

**Anzeigen:**

Die 14tägige Kleinzeile oder deren Raum 10 Wp., für außer-  
wöhnlich 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.  
Kleinzeilen 20 Wp., für auswärts 30 Wp. Beilagengebühr  
per Zeile 10 Wp., 20 Wp.  
**Wiesbadener Anzeiger Nr. 199.**

**Wiesbadener**

**Bezugpreis:**

Monat 1.50 Wp., 3 Monate 4.50 Wp., 6 Monate 8.50 Wp.,  
vierteljährlich 12.50 Wp., außer Porto.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
**Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.**

# General Anzeiger

mit Beilage

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Vier Beilagen:**

Täglich: Unterhaltungs-Beilage „Wiesbadener“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —  
„Der Hauswart“ und die Illustrationen „Kleiner Künstler“.

**Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft  
Emil Sommer in Wiesbaden.

**Anzeigen-Annahme**

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird  
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 9. 5. 8.

Freitag, den 11. Januar 1907.

22. Jahrgang.

**Aus Dernburgs Rede.**

Dernburg sprach, wie wir schon mitteilten, in einer Berliner Versammlung, die vom kolonialpolitischen Agitationsausschuß veranstaltet war, und unter Professor Schmollers Vorsitz stattfand. Dernburg betonte zunächst, daß die Frage der deutschen Kolonien ganz unabhängig sei von der Stellung, die man im politischen Leben als Parteipolitiker einnimmt. Es handele sich vielmehr für die deutsche Nation im gegenwärtigen Augenblick um die Frage: fühlt sich die Nation innerlich kräftig und stark genug, eine einmal begonnene Kulturarbeit nicht aufzugeben, fühlt sie sich reich genug, weitere Ausgaben zu machen, die nicht unmittelbar rentieren, oder will sie sich in Kleinmut, unter allerhand Kengstlichkeiten und gedeckt durch den Dampf, den die Skandale der Kolonialskandale erzeugen, zurückziehen?

Wenn man mit gewalttätiger Hand eingreift in uralte Lebensgewohnheiten, Familienrechte, wenn man in aller Ehrlichkeit und mit allem Wohlwollen zu Felde zieht gegen den Aberglauben, wenn man Rechtsbegriffe aufropft, wo das entsprechende Rechtsempfinden fehlt, wenn man den Versuch macht, mit der Pünktlichkeit des hohen Rechnungshofs in Potsdam, wenn man die Regier, deren Leistungsfähigkeit in den Tropen teils durch die Ungelegenheit zur Arbeit, teils durch das furchtbare Klima eine beschränkte ist, zu stark antizipiert, und wenn man — ich sage das mit aller Ueberlegung — über manche üblen und grausamen Gewohnheiten nicht unter Umständen hinwegsehen kann, so kommt man natürlich in den Zustand des beständigen Konfliktes. Hier hilft nur langsame, verständige, überlegte Tätigkeit besonders befähigter und vorgebildeter Leute, deren Bewegungskraft nicht zu stark eingeschränkt werden darf. Nicht zu viel Vorschriften, keine Bürokratie, sondern Männer mit gesundem Menschenverstand, freier Anschauung, die nicht zu viel Ziele zugleich im Auge haben und den Druck der neuen Regierung nur da ausüben, wo es eben zur Erfüllung jener unbefrähkten Aufgaben absolut notwendig ist.

Der Redner wies dann auf den Gegensatz zwischen früherer und heutiger Kolonisation hin, den er darin erblickt, daß man früher mit Zerstörungsmitteln kolonisiert habe, während man heute mit Erhaltungsmitteln kolonisieren könne. Hierzu seien der Missionar wie die Arzt, die Eisenbahn wie die Maschine in gleichem Maße berufen.

Dernburg kam dann auf die finanzielle Bedeutung unserer Kolonien zu sprechen. Er schätzte, daß wir in den letzten 22 Jahren jährlich durchschnittlich 30 Millionen für die Kolonien ausgegeben haben, und hält dem entgegen, daß sich das deutsche Kolonialvermögen im gleichen Zeitraum um mindestens 30 Milliarden vermehrt habe. Durch eine Reihe weiterer Zahlen sucht er das finanzielle Ergebnis unserer Kolonialpolitik möglichst günstig zu zeichnen. Der letzte Teil

des Dernburgschen Vortrags befaßt sich speziell mit Südwestafrika, über dessen Entwicklungsmöglichkeiten er sehr optimistisch urteilt. Er beruft sich auf das Urteil des Professors Gabn, der nach Vereinerung der deutschen Kolonien erklärt habe, große Teile dieser Kolonie seien nach allen Richtungen so gut und aussichtsreich wie die Kapkolonie.

Professor Hans Delbrück wies nach Dernburgs Rede auf die Zersplitterung der Parteien hin, die viele veranlasse, sich dem politischen Leben fernzuhalten.

**Königin Marie von Hannover.**

Königin Marie von Hannover ist, nach einer Meldung aus Hannover, in Gmunden gestern nachmittag 3½ Uhr gestorben. Auf Befehl des Kaisers blieb das königliche Theater in Hannover aus Anlaß des Todes der Königin gestern abend geschlossen. Das Befinden der Königin Marie von Hannover war gestern schon den Tag über andauernd ein höchst ungünstiges. Das gestern zuletzt ausgegebene Bulletin lautet: Gegen abend geringer Anstieg der Temperatur und des Pulses. Die Nacht über mehrmaliges Erbrechen.



Königin von Hannover

Die Darmfunktion ist sistiert, der Kräftezustand relativ befriedigend. Das Ableben der Königin wurde noch gestern erwartet und trat dann auch ein.

Alexandrine Marie Wilhelmine Katharine Therese Henriette Luise Pauline Elisabeth Friederike Georgine, Königin von Hannover wurde am 14. April 1818 zu Hildesburg hausen als die älteste der sechs Töchter des damaligen Erbprinzen, späteren Herzogs Josef von Sachsen-Altenburg geboren. Am 18. Februar 1843 vermählte sie sich mit dem Kronprinzen Georg von Hannover. Der Ehe entsprossen drei Kinder:

Herzog Ernst August von Cumberland, die Prinzessinnen Friederike und Marie. Sie hat die Entthronung ihres Gatten sehr schwer getragen.

**Sind Sie vorbestraft?**

Ist es nötig, daß vor Gericht jedem Angeklagten seine sämtlichen Vorstrafen vorgehalten werden? Allerdings ist es in vielen Fällen nötig, sie festzustellen, nämlich dann, wenn es sich darum handelt, ob ein Rückfallsverbrechen vorliegt und deswegen nach Gesetzesvorschrift auf eine strengere Strafe zu erkennen ist. Sehr häufig aber sind die Vorstrafen ganz gleichgültig für den neuen Fall, der vom Gericht abgeurteilt werden soll; sie lassen bisweilen auch nicht einmal einen Rückschluß auf die moralische Veranlagung des Angeklagten zu, sodaß also ein weiterer Grund, sie zu verlesen, wegfallen würde. Jedenfalls kann einem Angeklagten durch eine derartige Verlesung ein Schaden erwachsen, der für ihn eine weit größere Strafe bedeutet, als die nachher vom Gericht verhängte, die möglicherweise ganz unbedeutend ist, wenn nicht gar die Freisprechung erfolgt. Oft genug ist es schon vorgekommen, daß jemand, der sich Jahrzehnte lang tadellos geführt hat und daher mit Recht einen guten Ruf genoss, in seiner wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Existenz dadurch völlig ruiniert wurde, daß eine Strafe, die er vor langer Zeit wegen einer Jugendtorheit erlitten hat, wieder aus der Vergessenheit durch Verlesung in dem Gerichtssaal an die Öffentlichkeit gebracht wurde.

Deswegen sollte, wenn nicht gewichtige Gründe es erheischen, davon abgesehen werden, jedem Angeklagten vorzuhalten, was er irgend einmal, vielleicht mehr aus Leichtsinne, denn aus Schlechtigkeit sich hat zuschulden kommen lassen. In diesem Sinne haben sich auch namhafte Juristen, Richter, Anwälte und Dozenten in gleicher Weise geäußert. Aber was nützt alles Theoretisieren? Die Gerichte halten an der alten, ziemlich mechanisch geübten Sitte, die Vorstrafen der Angeklagten in öffentlicher Sitzung zu verlesen, fast ausnahmslos fest. Hiergegen hat nun am Samstag vor dem Schöffengericht in Rixdorf ein Angeklagter sehr entschieden demonstriert, und zwar mit Erfolg.

Der Arbeiter Albert Uedert in Rixdorf hatte im September v. J. seine Ehefrau, von der er getrennt lebt, mit Totschlag bedroht, und hatte sich nun deswegen vor Gericht zu verantworten.

Als vom Verhandlungsleiter die Vorstrafen des Uedert verlesen werden sollten, begann der hochgradig nervöse Angeklagte in erregter Weise dagegen zu protestieren und ließ schließlich mit den Worten: „Nein, das kann ich nicht mit anhören“, aus dem Verhandlungszimmer hinaus. Der Gerichtsdiener holte ihn jedoch auf der Treppe ein und brachte ihn auf die Anklagebank zurück. Als man mit der Verlesung der Vorstrafen, die sämtlich in die

**Kunst, Literatur und Wissenschaft.**

**Rudolf Presber liest vor.**

(Wiesbadener Literarische Gesellschaft.)

Humor ist, was man — nicht hat,  
sondern man's beschmeckt.

Als Rudolf Presber gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr in der Aula an der Oranienstraße den Geburtstag des Onkels mit dem Todestag der Großmutter multiplizierte, das Produkt in's Quadrat erhob und durch seine Hausnummer dividierte, da hatte er sich (obwohl das schlimmste noch kam) verraten! Da war ihm gleichsam die Maske vom Gesicht gefallen.

Da hatte sich nämlich auch für diejenigen Zuhörer, die die biele Frankfurter Doktor bisher noch nicht kannten, zur Evidenz herausgestellt, daß er einer jener Menschen ist, die sich in blutigen Vorlesungen-Chemisterei Scheinbar harmlos vor uns stellen, um uns aus Geist und Dichterherz zu beschenken, aber um in Wahrheit meuchlings die Linse zu sein, durch die wir unerkostet unsere gesellschaftlichen und menschlichen Schwächen im komischsten Lichte sehen — mit einem Worte, daß Presber kein Bächler, sondern Herr und Schöpfer eines tafrischen Humors in sehr feinen und derben Graden ist.

Eine breitschulterige, kräftige Statur mit einem vornehmen Dichterblick, der aus schattiger Augenhöhle schwarz hervorsticht — das ist die große, sympathische Presbererscheinung. Und wenn der gestern explosiv belachte Maler des Niederprosenburger Gemeindefestiers dieses Signalement ungefähr wie folgt ergänzen sollte: „Sie haben ein Dupend Gesicht und einen Knick in den Ecken, der aber für einen Porträtmaler nicht genügt, um eine Verknicktheit daraus zu entwickeln“, dann bedenkete man, daß ein rauhehniges Teufelchen des Presberischen Humors hinter diesen Malerworten steckt.

Buerst las Presber Pretiosen aus der ersten Dichtung vor. Er ließ uns Rembrandt und Saskia in ihrer bitteren Not, nur noch von den künstlerischen Idealen über Wasser gehalten,

schauen, versetzte uns dann in die Gegenwart, damit wir in einem Auktionsaal ein Rembrandtoriginal versteigern hörten, wo man auch den kleinsten Rembrandt als ein Kapital zu schätzen weiß — und dann flog durch Zeit und Raum nach Amsterdam sein rückgewandter Traum, wieder zum notleidenden Urheber dieser Bilder. Presbers Vortragweise nahm hier noch nicht für ihn ein. Erst als das lyrische Element Wärme in seine Worte fließen ließ, löste sich das letzte Raube. Wie schön und innig las er z. B. das Gedicht: „Weiß das Dein Mann?“! Sein vollwertiger Interpret ward und blieb Presber aber, als die launigen Gaben folgten.

Hier einen Griff in des Dichters Hüllhorn! Da schwärmt ein Professor für einen neuentdeckten Stern in des Perseus lichtigemilde, sich bewunderungsvoll vorstellend, daß er jene Nebelstreifen schon vor tausend Jahren schnitt. Aber das junge, blühende Frauchen des Professors fängt kein Feuer von seiner Schwärmerei — sie spricht von jenen Sternen, die wir nur ahnen und die auf unseren Leichenstein ihren blaffen Frieden gießen, wenn wir in der stillen Schnulacht nach ihnen zu Grabe gegangen. Presber hat dieses Bild in ein hübsches, stark humoristisches Gedicht facettiert. Schallend lachten die Hörer auf.

Dann nahm uns Presber mit in den Himmel (sein Menzelgedicht), wo der alte Friß sofort den Hohenfriedberger blasen ließ. Wieder auf der Erde angekommen, gingen wir munter auf die Dichterjagd, zuerst 5 Treppen hoch vor ein ungemachtes Bett mit Spinat und Rüben zu einem saloppen Selbstklober, dann zu einem Aukthichter im fashionablen Berliner Westen, der auf einem Lehnstuhl ausgestreckt bei inlamer Migräne sein Liebes von der Träne im müde nieselnden Tone vorlas, bis Presber schließlich den wahren Dichter draußen in des Pfortners kleinem Knaben entdeckte und herbstlich kühnte.

Gewappnet mit seinem polizeiwidrigen Uebermut führte uns Presber dann noch in eine Berliner Anatomie. Hier wird die Leiche eines schwächigen Diätarchens aufgeschnitten,

das am Hungertypus gestorben ist; dort die Leiche eines flotten „Reichsfreiherrn“, der seinen Körper durch Klopfn, Sekt, Liebe etc. zerrieben hat. Die Eingeweide der zwei Leichen werden in Bädchen eingehüllt und die Bädchen verwechselt. Da nun natürlich der schlichte Diätar in den Himmel, der verlebte Reichsfreiherr in die Hölle kommt, entsteht „oben“ in Folge der Bädchen-Verwechslung eine heillose Verwirrung. Petrus ist entsetzt über den Diätar, der plötzlich lebemannische Manieren entwickelt, nach der „kleinen Krabbe“ begehrt und dem armen Petrus Mitoschwitze versetzen will. In der größten Verlegenheit sieht sich aber der Teufel. Er jammert über den Bator in der Hölle, daß er dort den ganzen Ton verdirbt! Denn der erzählt dort Geschichten für Groß und Klein aus dem streng sitzamen Jünglingsverein.

Der Zuhörerraum war wie vollgestopft von Besuchern. Die stärksten Nachwellen des Abends folgten dem Dichtersprache mit dem problematischen Maler aus Niederprosenburg, der den Poeten aus seinen bodhaften Gedichten kennt und ihn so „korrigierend“ malen will, daß die Dichtersprüche aus dem Bildnis hervorträblen.

„Ich werde Sie nakt malen“, erklärt der Maler dem verblüfften Poeten kurzweg — nur ein Schuster etc. zöge seinen Rock an und ließe sein gelbes Schafgesicht oben heranschnagen. Kurzum, wir erfahren, wie der Dichter, nur mit einem Lendenstück bedeckt, auf einer nassen, grünen Wiefe (zum Zeichen, daß die Gewitter der Leidenschaft eben vorübergegangen) mit einem Granatapfel in der Hand gemalt wird, hinter sich eine weiße Taube auf dem Aste einer Platane, einen Rahmen zu dem Bilde mit 175 A. herappen muß und sich als Folge ein Mittel gegen Bronchialkatarrh holt, sowie — einen Strafbefehl wegen Erregung öffentlichen Aergernisses. Das Bild hängt aber nicht in der Nationalgalerie, sondern zur Zeit in Wrisbosen.

Stürmisches Lachen und Klatschen war das Echo dieser Vorlesung. Unter den Zuhörern sah man den Poeten Prinz von Schöneck-Carolath.

Jugendzeit des Angeklagten fallen, begonnen hatte, gebärde sich Uedert wie ein Wilder. Vom Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß ihm dies Verhalten schließlich eine Ordnungsstrafe einbringe, erwiderte Uedert: „Das ist mir ganz gleich, und wenn Sie mich gleich 10 Jahre in Ketten schließen, ich würde es doch nicht mitanhören.“ Als der Verhandlungsleiter sah, daß der Angeklagte nicht zu beruhigen war, nahm er auf den überaus erregbaren Charakter des Angeklagten Rücksicht und unterließ deshalb die weitere Verlesung; die Verhandlung verlief dann ohne Zwischenfall.

Der Fall selbst lag sehr milde, um so mehr, als Uedert sich inzwischen mit seiner Frau ausgesöhnt hat. Da diese die Nervosität und hochgradige Erregung vor Gericht als Eigentümlichkeit des Angeklagten bestätigte, nahm das Gericht von der Verhängung einer Ordnungsstrafe Abstand.

Der Angeklagte wurde wegen Bedrohung, dem Antrage des Amtsanwaltes gemäß, zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Angeklagte kann sich freuen, daß er sehr humane Richter gefunden hat und nicht solche, die das, was man Schneid nennt, befehlen. Denn die hätten sicherlich eine Ordnungsstrafe über ihn verhängt und dazu noch — seine Vorstrafen verlesen. Aus diesem Grunde möchten wir auch seinem, der in die unangenehme Lage kommt, als Angeklagter vor Gericht zu stehen, raten, in der gleichen widersprüchlichen Weise, wie U. es tat, dagegen zu protestieren. . .

## Eine vornehme Frau.

Den Franzosen wie den Engländern muß man lassen, daß sie ihre Größen wirklich zu ehren verstehen. Die Franzosen mögen für unseren Geschmack bei solchen Gelegenheiten etwas zu viel Theaterpomp entfalten. Den Engländern kann man auch diesen Vorwurf nicht machen. Sie ehren ihre großen Toten ohne Unterschied der Parteistellung und ob er dem Vaterlande große Ländereien gewonnen oder ihm als Belehrt, Dichter, Erfinder etc. Ehre gemacht hat. Die höchste Ehre, die England einem großen Toten erweisen kann, ist die Beisetzung in der Westminsterabtei, und diese Ehre ist eben einer Frau zuteil geworden, die nicht von hoher Geburt war, keine Heldentat verrichtet hat, keine Dichterin gewesen ist, die weiter nichts war als eine wirklich vornehme, d. h. vornehm denkende und handelnde Frau.

Lady Burdett-Goutts hat eigentlich nichts mehr, aber auch nichts weniger getan, als daß sie das ihr durch das großmütterliche Vermächtnis zugefallene große Vermögen — groß nach den Begriffen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — klug verwaltete, „keine leichte Sache“, sich erhalten, „eine sehr schwere Sache“, und mit Vornehmheit verstanden hat, reich zu sein, vielleicht das schwierigste von allem. Königin Viktoria und sie, die erste Frau, die ihren Adel weder ihrer Geburt noch ihrer Heirat verdankte, waren die beiden Frauen, welche von den vierziger Jahren an das ganze Jahrhundert hindurch die ersten und einflussreichsten Frauen Englands waren. Vielleicht sogar war der Einfluß der jetzt im Alter von 93 Jahren dahingegangenen Lady sogar weitreichender, als der der Königin selbst. Sie war die umworbenste, weil reichste Erbin, aber sie wußte alle ihre Freier, darunter einen Herzog v. Wellington, den Sieger von Waterloo, und einen Louis Napoleon, den späteren Kaiser der Franzosen, abzuweisen, ohne es mit ihnen zu verderben. Sie war die Freundin aller englischen großen Männer, und nicht wenige unter diesen verdanken nicht zum wenigsten dieser Frau, daß sie Größen werden konnten. Sie unterstützte und förderte alles, was irgendwie unterstützt und gefördert zu werden verdient: Kunst, Wissenschaft, Litteratur; aber ihr Hauptinteresse widmete sie der Not, gleichviel wo, gleichviel welcher Art.

In dem gediegensten englischen Konversationslexikon, der „Encyclopaedia Britannica“, heißt es über Lady Burdett-Goutts u. a.: Ihr Hauptbestreben war darauf gerichtet, den Arbeitern so zu helfen, daß die Empfänger ihrer Unterstützung weder an Selbstachtung noch an Unabhängigkeit etwas einbüßten. Verwaiste Knaben brachte sie in der Kriegsmarine und in der Handelsmarine unter. Sie ermöglichte Leuten, die in England nicht vorwärts kommen konnten, die Auswanderung und verschaffte die Auswandernden mit den nötigen Mitteln, in der neuen Heimat Fuß zu fassen. Der Fischerei an der irischen Küste hat sie fortgeholfen; sie gründete und unterhielt allerlei Schulen, auch Gewerbeschulen. Sie hat Musterhäuser für die Armen bauen und verwalten lassen. Sie gründete Asyle für Verbrecher und Entgleiste und sorgte so für deren Besserung. Sie hat bulgarischen Flüchtlingen, den Dajatts in Borneo und den Eingeborenen in Süd-Australien geholfen. Alle Kirchenmissionen fanden bei ihr offene Hand, da sie Christentum und Humanität mit Vorliebe förderte. Und das alles umfaßt noch nicht den zehnten Teil von dem, was diese seltene Frau wirklich getan hat. — Man darf auch nicht glauben, daß sie nur Geld gegeben und jedem für jeden Zweck gegeben hat. Sie untersuchte im Gegenteil sehr genau und prüfte sehr sorgfältig, ob sie die Vergabe von Geld auch verantworten könne, und in eigener Person wagte sie sich mit dem berühmten Charles Dickens in die Verbrecher- und Lasterhöhlen des dunkelsten London, um mit eigenen Augen zu sehen, ob und wie sie helfen könne.

Wohl hat Angelo Burdett-Goutts es verdient, daß sie als die erste Frau die Pairwürde, daß sie als die erste Frau das Ehrenbürgerrecht der Stadt London erhielt, und daß sie jetzt im britischen Panteon, der Westminsterabtei, ihre letzte Ruhestätte gefunden hat. Sie hat das alles wohl verdient, weil sie verstanden hat, mit Aufwand reich zu sein, was so wie sie wenige verstanden haben, auch ein Carnegie nicht, wenn dieser auch vielleicht mehr Millionen für wohltätige und gemeinnützige Zwecke hergegeben hat.

## Die Reichstagswahlbewegung.

Frankfurt, 10. Januar. Die Nationalistische Partei will eine außerordentliche Wahltagung entsenden, es sind über 12—14 Wählerversammlungen vorgesehen, in denen überall der Kandidat, Herr v. Rajanitz, selbst

und daneben noch eine große Zahl hiesiger und auswärtiger Redner sprechen werden. Die erste Wählerversammlung findet Samstag, den 12. Januar, abends 8½ Uhr, im Rechenhof, Langestraße 29, statt.

Mainz, 10. Januar. Die Sozialdemokraten hatten gestern eine Volksversammlung in die Stadthalle einberufen, welche bis auf den letzten Platz dicht gefüllt war; es dürften etwa 7000 Personen die Ausführungen des Landtagsabgeordneten Dr. David, dem Kandidaten für den Reichstagswahlkreis Mainz-Oppenheim, angehört haben. Dem Redner wurde bei Entwicklung seines Programms und am Schlusse brausender Beifall zuteil.

Bingen, 9. Januar. Die heute hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparthei stellte den Bienenbündler Wolf-Staden als Kandidaten auf.

Rotterdam, 9. Januar. Die Sozialdemokraten im Wahlkreis Reddinghausen, welche für ihren Kandidaten Bokorny-Bachum eifrig agitieren, konnten in der preussischen Grenzgemeinde Suderwich, wo sie eine Versammlung abhalten wollten, kein Lokal bekommen. Sie beschloßen, in der holländischen Gemeinde Dingperlo eine Zusammenkunft zu veranstalten.

Berlin, 9. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Verschiedene Parteiorganisationen haben in den letzten Tagen den stellvertretenden Direktor der Kolonialabteilung als Wahlkandidaten für die nächste Reichstagswahl aufgestellt. Nach der Lage der Verfassung kann es zwar niemandem vermehrt werden, seine Stimme abzugeben, für wen er will. Wir sind aber zu der Erklärung veranlaßt worden, daß eine Aufstellung des Herrn Dernburg weder mit seinem Willen, noch mit seinem Wissen erfolgt ist.



\* Wiesbaden, 10. Januar 1907.

Die „Kölnische“ auf der Anklagebank.

Der Beleidigungsprozeß Carl Peters gegen die „K. Ztg.“, die unlängst einen die „Tuder-Briefe“ behandelnden Artikel brachte, wird im Februar vor dem Kölner Schöffengericht zur Verhandlung kommen, nachdem jüngst bereits ein Termin stattgefunden hat. Dieser ist vertagt worden, weil neue Zeugen geladen und die Aussagen aus dem Auswärtigen Amt beschafft werden sollen. Die „K. Ztg.“ will den Wahrheitsbeweis antreten. Auch der Landtagsabgeordnete Brömel hat Privatklage gegen die „Köln. Ztg.“ eingeleitet.

Der Nachfolger des toten Schahs

in Persien ist sein ältester Sohn Muhammed Ali Mirza, der am 21. Juni 1872 geboren wurde, also 35 Jahre alt wird. Da jeder morgenländische Herrscher seinen Nachfolger als seinen natürlichen Rivalen betrachtet, ist Muhammed Ali Mirza während der Regierung seines Vaters wenig hervorgetreten. Die Erziehung, die er erhielt, ist eine sorgfältige. Er beherrscht das Russische und Französische ziemlich geläufig und hat sich namentlich mit der Literatur seines Vaterlandes vertraut gemacht.



Muhammed Ali Mirza,  
der neue Schah von Persien

Die Nordd. Allg. Ztg. sagt zu dem Tode des Schahs von Persien: Der verstorbene Schah war ein Freund Deutschlands; sein nach langem Leiden erfolgtes Ableben wird bei uns aufrichtig beklagt. Wir hoffen, daß die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Persien auch unter der Regierung des Nachfolgers fortbestehen werden. — Der „Reister Mond“ veröffentlicht ein ihm bekannt gewordenes Schreiben des gestern verstorbenen Schahs von Persien an den Direktor der Rigamieschule, wo seine drei Söhne studieren. Der Schah schrieb dem Krankenbett, man solle mit seinen Söhnen keine Ausnahme machen, er wünsche vielmehr, daß die Prinzen gleich den anderen Jünglingen behandelt werden. Die Prinzen seien den Gesetzen ebenso untergeordnet, wie die übrigen Schüler, die auch seine Kinder seien. — Von dem jungen Schah, den er zur Unterzeichnung der Verfassung bestimmte, verspricht man sich viel Gutes für die Reformbewegung.

„England soll abgelehrt werden“.

das ist, versichert der serbische Ministerpräsident, der Grund, daß man von „gewisser“ (österreichischer) Seite Nachrichten von Serbiens Revolution verbreitet. Man wolle die Vorherrschaft englischen Einflusses und Kapitals in Serbien verhindern. Also holder Friede, süße Eintracht in Belgrad! König Peter denke nicht daran, den Kronprinzen Georg von der Thronfolge auszuschließen. Es solle nur die Rangordnung der Mitglieder des Königs Hauses festgesetzt werden. Es bestehe keine Uneinigkeit zwischen dem König und Paschitsch wegen der Apnange. Auch im Parlament erhebe sich keine Stimmung gegen die Apnange, die, wie zu König Milans Zeit, 365 000 Francs betrage. Die Antwort Serbiens auf Akerenths Anfrage wegen der Staatlieferungen sei, erklärte Paschitsch, noch nicht ergangen, sie werde aber lauten: Konzeption nur gegen Konzeption.

## Deutschland.

Berlin, 9. Januar. Das Herrenhaus, dem heute zum ersten Male Reichskanzler Fürst Bülows als Mitglied beizuhören, erledigte in einer kurzen Sitzung geschäftliche Mitteilungen und vertagte sich alsdann auf unbestimmte Zeit.

Berlin, 9. Januar. Prinz Friedrich Leopold von Preußen wurde zum General-Inspektor der 1. Armee-Inspektion ernannt.

Breslau, 8. Januar. Bei dem Festessen in den Räumen des Konvikts zu Ehren des Kardinal-Fürstbischöfs Dr. Kopps sprach Kultusminister Dr. v. Staudt, der darauf hinwies, daß das verdienstvolle Wirken des Jubilars stets den interkonfessionellen Frieden gefördert habe. Die kirchlichen Verdienste des Jubilars seien schon lange anerkannt durch Verleihung der hohen Kardinalwürde. Der Staat habe das besondere Vertrauen zu dem Jubilar schon mehrfach bekundet.

Köln, 10. September. Regierungspräsident v. Sartmann tritt demnächst in den Ruhestand. Als sein Nachfolger ist, wie verlautet, Dr. v. Sand, Vortragender Rat im Ministerium des Innern, in Aussicht genommen.

## Ausland.

Sofia, 9. Januar. Der Ausstand der Eisenbahnangestellten dauert fort. Blättermeldungen zufolge sind auch heute nachmittag die Angestellten der Barnauer Dampfschiffahrtsgesellschaft in den Ausstand getreten.

Petersburg, 9. Januar. Der frühere Oberprokurator des heiligen Synod, Pobjedonoszew, ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt, deren Ausgang bei dem hohen Alter des Patienten zu ernststen Befürchtungen Anlaß gibt.

Petersburg, 9. Januar. Die Generale Gripenberg, Kaulbars und Soboleff haben den General Kuropatkin zum Duell gefordert, weil dieser in seinem Werk über den russisch-japanischen Krieg die Tätigkeit dieser Generale einer scharfen Kritik unterzieht.

Petersburg, 10. Januar. Durch die Ermordung des Generals Batolow wurde eine Organisation von militärisch gefeldeten Terroristen aufgedeckt. Die Attentäter und ihre Komplizen, von denen einer die Uniform eines Offiziers der Grodno-Regiments trug, wurden verhaftet. In Sankt Petersburg wirkt das Attentat und die Aufdeckung der Organisation beängstigend, da neue Morde durch Flugblätter angekündigt werden.

Moskau, 9. Januar. Auf den Hofmeister der Großfürstin Elisabeth, Schedrinsky, gab ein Unbekannter auf der Straße einen Schuß ab, ohne zu treffen. Der Attentäter wurde verhaftet.

## Aus aller Welt.

Von glühendem Eisen durchbohrt. Aus Kassel wird uns berichtet: Einen seltsamen Tod fand der Schmied Wehrle in Henschels Lokomotivfabrik. Beim Schweißen eines großen Stahlblockes unter dem 100 Zentner schweren Dampfhammer sprang plötzlich ein glühender Stahlsplitter ab und durchbohrte wie ein Geschos den Körper des 40jährigen Mannes.

Auf dem Hofball. In der Münchener Residenz fand gestern großer Hofball statt, zu dem 860 Einladungen ergangen waren. Der Regent eröffnete die Polonaise mit der Gemahlin des sächsischen Gesandten Barons Friesen, hielt dann Cercle, zog sich aber zum ersten Male gegen die bisherige Gepflogenheit vor dem Souper zurück.

Die Ehrpreise vom Major. Das Kriegsgericht verurteilte den Major von Jochow vom Bezirks-Kommando Freiberg, der seinen Vorgesetzten dreimal geohrfeigt hatte, zu 8 Wochen Festung. Staatspreise für Pferderennen. 500 000 A. Staatspreise sind auch diesmal wieder als „extraordinäre Verstärkung des Dispositionsfonds zu Prämien bei Pferderennen“ in den preussischen Staatshaushaltsplan eingestellt worden.

In stürmisch geliebt. In der Fremden-Kolonie von Florenz hat sich gestern, wie man uns berichtet, eine Liebes-Tragödie abgespielt. Bei einer reichen Dame namens Charlotte Raleigh drang der junge Tenor Martinelli ein, der die Dame seit geraumer Zeit mit Liebesanträgen verfolgte. Der Rasende versuchte, die Dame zu umarmen. Der Verwalter ihrer Besitzungen namens Bugi kam hinzu und feuerte einen Schuß auf den Eindringling ab. Die Kugel drang diesem in den Kopf und er war auf der Stelle tot.

Als er im Bäder saß. Aus Rom wird uns berichtet: Beim Besuch des Forum Romanum stürzte gestern der russische Generalleutnant Eugen Weidner, während er im Bäder saß, in ein 3 Meter tiefes Erdloch. Der General erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Spital gebracht werden.

Wenn man in Petersburg früh spazieren geht. Gestern morgen 10 Uhr wurde der bekannte Militär-Profurator Pawlow, den die erste Reichsbuma unter dem Rufe „Mörder“ aus dem Saal gewiesen hatte, auf einem Morgen-Spaziergang von zwei Unbekannten durch zwei Schiffe ermordet. Die Unbekannten entflohen, wurden jedoch in einer Seitengasse durch die Polizei verhaftet.

**Victorien Sardou, Ehrenritter der französischen Ehrenlegion.** Victorien Sardou ist zum Ehrenritter der Ehrenlegion vorgeschlagen worden. Der französische Dramatiker hat anfangs Medizin studiert, dann Geschichte und Literatur. Die Schau-



Victorien Sardou.

spielerin Desjaret veranlaßte ihn, sich der Bühnenschriftstellerei zu widmen, und mit unwürdlicher Fruchtbarkeit schuf Sardou die lange Reihe seiner Theaterstücke, die zum Teil heute noch die Bühnen beherrschen. Der Dichter steht jetzt im 76. Lebensjahre.



### Aus der Umgegend.

**er. Schierstein, 10. Jan.** Bei der gestern hier abgehaltenen Treibjagd wurden 300 Hosen zur Strecke gebracht. — Ein bedauerliche Unfall ereignete sich gestern morgen während der Pause in der hiesigen Schule. Beim Spielen kam ein Mädchen zu Fall und fiel so unglücklich, daß es das rechte Bein brach. Das Mädchen wurde mittels Tragbahren nach Hause gebracht. — In der Nähe des „Lidoli“ wurden gestern nachmittag zwei Rehe gezeht, welche wahrscheinlich bei der Treibjagd, die gestern in der hiesigen Gemarkung abgehalten wurde, aus dem Walde verschreckt waren. Die Tiere liefen die Viehtrichter Landstraße entlang und schlugen bei der Moseischen Gärtnerei den Weg links in das Feld ein.

**II. Elmville, 8. Jan.** Herr Konsul Pastor verkaufte an Herrn Dr. Müller-Kau seine an der Rieberwallufer Chaussee gelegene Villa zum Preise von 180 000 M. Die Vermittlung geschah durch Herrn Architekt Benedikt A. — Die hier errichtete Rechtsanwaltsstelle, welche durch Geh. Justizrat Majer in Wiesbaden im Auftrage des dortigen Vereins geleitet wird, hatte sich bei der gestrigen ersten Besprechung eines starken Besuches zu erfreuen. Es sollen 15—18 Personen um Rechtsrat und Auskunft vorgesprochen haben. Es dürfte daraus zu schließen sein, daß zur Errichtung einer solchen Stelle ein dringendes Bedürfnis vorliegt. Die nächste Sprechstunde findet Montag, 21. Januar, statt.

**th. Weidenstadt, 8. Jan.** Das am letzten Sonntag von dem hiesigen Götterverein veranstaltete Konzert verlief programmäßig. Der Gesang sowie die Aufführung von Theaterstücken war vorzüglich und wurde dem Verein stürmischer Beifall gesendet. Der Saal war dicht besetzt. Nächsten Sonntag, 14. Uhr, findet in dem Saale „zur goldenen Krone“ eine Konzert- u. s. v. Versammlung statt.

**el. Wambach, 8. Jan.** Gestern und heute fand im Wambacher Jagdrevier großes Treibjagen statt; am ersten Tage auf Dorschwild und am zweiten auf Niederwild. Der Erfolg war ein sehr günstiger, denn es wurde eine Menge Wild zur Strecke gebracht. — Der hiesige Kriegerverein wird auch in diesem Jahre am Geburtstage des Landesherren eine entsprechende Feier veranstalten. — An die rückständigen Beiträge des Wassergeldes wird durch ortsübliche Weise öffentlich erinnert und zum sofortigen Entrichten derselben an die Gemeindefasse aufgefordert. Mit den Kanalisierungsarbeiten soll nun, wie verlautet, bestimmt in nächster Zeit begonnen werden.

**r. Abstein, 9. Jan.** Herr Gerichtsassessor Kobden von Camberg wurde als Hilfsrichter an das hiesige Amtsgericht versetzt. — Auf Sonntag, 3. Februar, wurde seitens des Gaudverbandes ein Gaudium in Erbenheim anberaumt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Wahl des Gaudvertreter.

**De. Hirschheim, 8. Jan.** Das am Sonntag im Saale des Schützenhofes vom Gesangsverein „Liederfranz“ unter Leitung des Herrn Dr. Caroselli veranstaltete Konzert nahm einen glänzenden Verlauf. Die Gesangsleistungen der aktiven Sänger sowie diejenigen der Herren Gerharts (Tenor) vom Kgl. Theater in Wiesbaden und L. Elz (Bariton) vom Theater in Mainz waren vorzüglich und ernteten reichen Beifall. Auch auf der Bühne wurde mit dem humoristischen Einakter „Der Piccolo“ und dem Stalgeschen Schwank „Dodgehose“ vorzügliches geleistet. — Die Wählerliste zur Reichstagswahl umfaßt rund 900 wahlberechtigte Personen. — Die Eheleute Jakob Hartmann feierten heute das Fest der silbernen Hochzeit.

**8. Lorch, 9. Jan.** Wieder einmal hat sich das „Elektrische“ widerstandslos gezeigt. Heute abend gegen 5 Uhr versagte der Strom und die ganze Stadt war ohne Licht. Schnell wurden die vielleicht schon längst beiseite geschafften Leuchten aus den Winkeln hervorgeholt. In den Straßen der Stadt herrschte Finsternis. Ein hiesiger Wirt, welcher wohl dem „Elektrischen“ Trost bieten wollte, hängte vor den Eingang seines Gasthauses eine Anzahl Lampen. Auch auf der hiesigen Eisenbahnstation mußte sich das reisende Publikum an allerlei brennenden Laternen vorbei den Weg suchen.

**• Genschelheim, 8. Jan.** Dem hiesigen Kriegerverein wurde die Genehmigung zur Fahnenführung erteilt. Es ist die Wiesbadener Fahnenfabrik M. Wilchen, Friedrichstraße 25, mit der Lieferung der gestickten Fahne beauftragt worden.

**n. Brandach, 9. Jan.** Ein Schwindler, vor dem bereits gewarnt wurde, verübte gestern auch hier verschiedene Betrügereien. Nachdem er sich genügend über einzelne Personen, speziell katholische Familien und den katholischen Küster, informiert hatte, besuchte er diese und pries ihnen ein katholisches Buch an. Da er den Leuten noch sagte, daß der katholische Priester einen Teil des Erlöses erhalte, hatte er leichte Arbeit. Die Leute bestellten und machten auch sofort teils größere und kleinere Anzahlungen, je größer die Anzahlung, desto billiger sei der Anschaffungspreis. Jedem Besteller bedeutete der Gauner, daß er die Bücher dem Küster zusenden und dieser sie dann verteilen werde. Ein Käufer, dem die Sache verdächtig vorkam, erkundigte sich bei dem Priester und dem Küster, welche natürlich von der Sache nichts wußten. Nun wurde den Leuten erst klar, daß sie geprellt worden waren. Der Schwindler war aber inzwischen mit seinem Gelde verschwunden. Beschrieben wird derselbe wie folgt: Schmächtige Statur, Badenbart, grau meliert, schmales Gesicht, 1,60 Meter groß. Beseidet war er mit schwarzem Anzug und schwarzem, weichem Filzhut. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Mensch auch noch anderwärts diese Betrügereien verübt, so sei vor demselben gewarnt.

**Hd. Frankfurt, 9. Jan.** In der vergangenen Nacht gab der 51jährige Fuhrmann und Wäschereibesitzer Jakob Gruner in seiner Wohnung in Niederrad einen Revolveranschlag auf seine Frau ab und tötete sich darauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Er hinterläßt zwei Mädchen im Alter von 11 und 12 Jahren. Die Verletzung der Frau ist nicht lebensgefährlich. — Von der Strafkammer wurden heute noch mehrtägiger Verhandlung die Kaufleute Richard Berner und Michael Wendel, ersterer wegen fortgesetzten Betruges und Erpressung zu 5 Jahren 3 Monaten Gefängnis, Wendel wegen Beihilfe zum Betrug und vollendetem Betrug in drei Fällen zu 9 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ein hier stationierter Eisenbahnschaffner wurde entlassen, weil er auf der Reise von Mainz hierher in ein Frauen-Abteil gestiegen war und eine alleinreisende Frau belästigt hatte.



\* Wiesbaden, 10. Januar 1906.

### Gemeinnahme Ortskrankenkasse.

Die seitens des Kassenvorstandes auf gestern abend in die Turnhalle, Wellrichstraße, einberufene 1. ordentliche Generalversammlung, zugleich auch die erste Zusammenkunft der im Vorjahre gewählten neuen Vertretung, hatte eine derartige Teilnahme zu verzeichnen, daß sie wohl als eine der best besuchten Versammlungen gelten kann. Die Präsenzliste wies nach, daß 26 Vertreter der Arbeitnehmer und 128 Vertreter der Kassennmitglieder anwesend waren, d. h. 33 Prozent bzw. 70 Prozent der Gesamtzahlen. Es ist erfreulich, über derartige Teilnahme zu berichten, und diesem Gefühl der Freude gab auch der erste Vorsitzende des Vorstandes, Herr Buchbindermeister Gerich, Ausdruck, als er die Versammlung eröffnete. Seine Begrüßung an die Herren Vertreter war aus diesem Grunde eine hergliche. Vor Eintritt in die Beschlüsse gedachte er des im Laufe des vergangenen Jahres aus dem Leben geschiedenen Kassennmitgliedervertreter Herrn Schumacher Christian Meister, welcher zwei Jahre dem Vorstandskollegium angehörte. Das Andenken des Verstorbenen wird zufolge Aufforderung an die Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt. Nach Ernennung des Herrn Arbeitgeber-Vertreter Spenglermeister Philipp Bauer und des Kassennmitgliedervertreter Schriftfeger Heinrich Bacher wird das Protokoll über die letzte (außerordentliche) Versammlung verlesen, in seiner Fassung genehmigt und hierauf in die Tagesordnung eingetret. Ein Vorschlag des Vorsitzenden, die Ergänzungswahlen des Vorstandes vorerst vorzunehmen, fand Annahme. Die Wahl erfolgte durch Stimmzettel in getrenntem Wahlgange. Das Ergebnis ist folgendes: Seitens der Arbeitgeber wurden die ausgeschiedenen Herren Buchbindermeister Carl Gerich, Brauereidirektor Carl Draß und Kultusvorsteher Stadtverordneter Simon Heß einstimmig wiedergewählt. Auch seitens der Kassennmitglieder fanden die ausgeschiedenen Herren Geschäftsführer Carl Gerhardt, Lagerist Philipp Schäfer, Installateur Wilhelm Diefers, Installateur Hermann Schlegel und Schriftfeger Wilhelm Wittmann Wiederwahl. Anstelle des ausgeschiedenen Herrn Buchhändlers Philipp Faust, der auf eine Wiederwahl verzichtete, wurde Herr Philipp Fink, Schneider, gewählt. Als Ergänzungswahlen wurden die Arbeitgeber Herr Bauer und Mödel, die Kassennmitglieder die Herren Julius Seibel, Anton Seibel, W. Schaus und Gg. Paulh. Die Versammlung erklärte ihre Zustimmung zu den Wahlen.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung berichtete Herr Gerhardt über die Verhandlungen der 13. Jahresversammlung des Zentralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich, die vom 19.—21. August v. J. in Düsseldorf tagte. Der Bericht, für dessen Erstattung dem Referenten der Dank der Versammlung zuteil wurde, behandelte einige Punkte, welche in einer sich anschließenden Diskussion lebhaft erörtert wurden. In erster Linie bildete dieses ein Vorschlag des Herrn Dietrich, dahin lautend, der Kassenvorstand solle ermächtigt werden, vorbeugende Maßnahmen zur Verhütung von Krankheiten zu treffen. Der Vorschlag, so gut gemeint er war, mußte zurückgenommen werden, da die Kassen nach gesetzlicher Bestimmung nur Gelder für Unterstützung an kranke Mitglieder auswenden dürfen. Leider wir betonen leider — nicht aber auch für Vorbeugungsmaßnahmen gegen Krankheiten, was doch sehr im Interesse der Kasse und ihrer Angehörigen liegen dürfte. Den zweiten Gegenstand der Erörterung bildete die „Wohnungsfrage“, mit welcher auch der hiesige Kassenvorstand schon seit geraumer Zeit engste Fühlung genommen hat, und die Herrn Kassennmitgliedervertreter Regl. Veranlassung gab, an den Vorstand das Ersuchen zu richten, dafür einzutreten,

daß behördlicherseits die verbotenen und dennoch so schädlichen und gesunden Manfardenwohnungen freigegeben werden. Er habe in seiner Eigenschaft als freiwilliger Krankenkontrollleur auf seinen Krankenbesuchen in der inneren Stadt Familien angetroffen, die in „Löcher“ wohnen und nicht in Wohnungen, wie sie der Hygiene entsprechen sollten. Er bittet den Vorstand dringend, sein Augenmerk hierauf zu richten, damit diesen gräßlichen Missetaten abgeholfen werde. Herr Heß, Stadtverordneter und Arbeitgeber-Vertreter, begrüßt die Anregung dieser Sache mit Freuden, umso mehr, als sie ihm zum ersten Male Gelegenheit gebe, als Vorstandsmitglied des Hausbesitzervereins sich in einer Krankenkassen-Versammlung einmal darüber auszusprechen. Redner erwähnt zunächst einen im vergangenen Jahre in hiesigen Blättern erschienenen Artikel eines Bodenreformers, Oberinspektor Lieber aus Bethel, betitelt: „Wie deutsches Volk im glänzenden Wiesbaden wohnt“, daß die darin enthaltenen Vorwürfe nicht allein die Krankenkassen, sondern auch seinen Verein empörten, unterliege keinem Zweifel. Seitens des Hausbesitzervereins sei an den Artikelschreiber sofort das Ersuchen gerichtet worden, umgehend mitzuteilen, wo derartige Zustände angetroffen worden seien. Auch der Magistrat habe sich im öffentlichen Interesse an den Verfasser gewandt um nähere Klärung. Auf wiederholtes Ersuchen sei nun nach Jahresfrist die Antwort eingelaufen, der Artikelschreiber könne sich der Strophen nicht mehr entsinnen. Mit dieser Antwort konnte in der Sache nichts weiter geschehen. Es mußten eigene Ermittlungen angestellt werden und diese hätten ergeben, daß solche grauenhaften Zustände, wie sie Lieber schilderte, doch nicht vorhanden waren. Wohl seien Missetaten zutage getreten, wie z. B. der „Niederberg“, diesen sei aber längst abgebrochen. Redner teilt nun weiter mit, daß er es ebenfalls für unbedingt nötig hält, an die Behörde heranzutreten, damit die Manfardenwohnungen, die in gesundheitlicher Beziehung doch jedenfalls wohnbarer seien als die dumpfen Erdgeschosse, vermietet werden dürften. Er ist der festen Überzeugung, daß eine Eingabe seitens der Ortskrankenkasse mehr bewege, als die seitens des Hausbesitzervereins bereits bewirkten, denn mutmaßlich seien letzterem nicht allein die Interessen für das Wohl der Mieter, sondern anscheinend weit mehr diejenigen der Vermieter in Betracht gezogen worden. Die Versammlung erteilte lebhaft ihre Zustimmung und beauftragte den Vorstand demgemäß. Den dritten und nicht minder wichtigen Punkt bildete die Einführung der auf der Jahresversammlung in Düsseldorf beschlossenen, mit dem 1. Januar d. J. einzuführenden Tarifgemeinschaft mit den Beamten. Der Vorstand brachte zur Kenntnis, daß er in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen habe, die Tarifgemeinschaft anzuerkennen, falls die jetzt bestehenden Verträge vor deren Ablauf — 31. Dezember 1908 — dadurch nicht berührt werden. Kassennmitgliedervertreter Herr Bacher berichtet über die seitens der Mitglieder abgehaltene Vorversammlung, in welcher die Einführung mit dem 1. April d. J. beschlossen worden sei und die nominierten Kandidaten dementsprechende Besetzung erhielten. Er stellte einen diesbezüglichen Antrag. Die Arbeitgeber-Vertreter Herren Rauch, Heß und Bacher so d. v. w. sich entschieden dagegen, daß im Vorstand gefasste Beschlüsse auf solche Weise angefochten werden. Die Kassennmitgliedervertreter Herren Günster und Hoffmann weisen in längeren Ausführungen darauf hin, daß die Tarifgemeinschaft in Düsseldorf angenommen worden sei und somit mit dem in ihr festgelegten Zeitpunkt in Wirksamkeit zu treten habe. Nachdem noch die finanzielle Seite dieser Tarifgemeinschaft erörtert war, wurde der Antrag Bacher mit großer Majorität angenommen und das Weitere dem Vorstande überlassen. In der Tagesordnung fortsetzend, werden zu Rechnungsprüfern ernannt die Herren Bacher, Mödel, Schardt, Bacher, Knopf, Döbra, Reich, Deuhler und Schmidt. Unter „Sonstiges“ stellt Herr Deuhler die Anfrage an den Vorstand, ob er keine Stellung genommen hätte zu den seitens der sogen. bürgerlichen Vereinigung gelegentlich der letzten Wahlen mittelst eines Flugblattes veröffentlichten Anschuldigungen, daß die Kasse zu politischen Parteizwecken benutzt werde. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß die Angelegenheit zur Zeit noch schwebt. Nachdem ein Vorschlag des Herrn Jörg auf Einsetzung einer Beschwerdekommission als vorläufig für unnötig abgelehnt war, wurde die Versammlung um 12 Uhr geschlossen.

### Wahlarbeiten.

Man schreibt uns:

Der Wahlverein der Freisinn. Volkspartei hielt gestern abend 8½ Uhr im „Friedrichshof“ eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Den Vorsitz führte Justizrat Vergah. Zweck der Versammlung war in der Hauptsache die Einteilung der Wahlbezirke in unserer Stadt, sowie die Regelung von Agitationsfragen für den Wahlkreis. Nach einigen begrüßenden Worten schilderte der Vorsitzende die augenblickliche Lage für den Freisinn. Mit großen Hoffnungen blicke man den Wahltagen entgegen. Der Kandidat, Herr Justizrat Dr. Alberti erfreue sich allenthalben der größten Sympathie. Als echter, schlichter Volksmann wirke er schon Jahrzehnte lang in unserem Wahlkreis. Daher hoffe man bestimmt, daß er das Erbe Wintermengers wieder der Freisinnigen Volkspartei zuführen werde. Redner geht dann eingehend auf die Agitationsfragen für die Wahlen ein und betont besonders, daß zu einem erfolgreich zu führenden Wahlkampf Geld, sehr viel Geld geböre. Die Parteimitglieder möchten darum durch freiwillige Geldsammlungen beizutragen dafür sorgen, daß der Wahlfonds nicht im richtigen Augenblick versage. Die lebhafteste Zustimmung der Versammlung bewies, daß man gern gewillt ist, die Worte des Redners zur Tat werden zu lassen. Nach ihm sprach ein Herr Schwarz aus Frankfurt als Vertreter des Süddeutschen Verbandes der liberalen Parteien. Er gab seiner Freude Ausdruck über die Einigkeit im freisinnigen Lager in Wiesbaden und wandte sich dann den Prinzipien der Freisinnigen Volkspartei im allgemeinen zu. Seine Worte gaben in dem Wunsche, daß es gelingen möge, durch fleißige Agitation

seitens der Mitglieder den Wahlkreis wieder der Partei zurück zu erobern. Herr Mallomeffius gab ein Charakterbild des Kandidaten. Er schilderte den Mann als einen trefflichen Vertreter unseres Wahlkreises. Nicht selbstständig genug, habe er es bisher vorgezogen, den schon oft an ihn ergangenen Ruf, hier zu kandidieren, abzulehnen. Erst die erste Lage der Freisinnigen in den letzten Tagen habe ihn veranlaßt, die Kandidatur anzunehmen. Streng sachlich führe er den Wahlkampf, auf seine guten Absichten als Volksmann bauend, und das sichere ihm die Achtung und das Vertrauen weiterer Kreise. Lebhafter Beifall lohnte die von innerer Ueberzeugung getragenen Worte des Herrn Mallomeffius. — Die Versammlung erledigte dann noch wahltechnische Fragen und ging in gehobener Stimmung auseinander.

In Schierstein entwickelte ebenfalls gestern Abend der Kandidat, Herr Justizrat Dr. Alberti, sein Programm in dem schon ausführlich gemeldeten Sinne. Das Versammlungsort war überfüllt; auch viele Sozialdemokraten hörten sich die Ausführungen des Redners ruhig an. Die Diskussion eröffnete der sozialdemokratische Arbeitersekretär Müller von hier. Er beleuchtete einige Stellen des Albertischen Referates in sozialdemokratischem Lichte. Er meint, es werde eine Zeit kommen, wo es nur noch Ausgebente und Ausbeuter gibt und dann werde man auch bald sehen, wie sich der sozialdemokratische Zukunftsstaat durchführen lasse. Die immer neuen Erfindungen und auf dem Plane erscheinenden Maschinen sorgten ebenfalls für die Verwirrung. Die freisinnige Partei und die rechte nationalliberale Partei im Reiche lägen sich ja jetzt schon friedlich in den Armen, ein Beweis dafür, was von ihr zu halten ist. Hier in Wiessbaden scheiterte diese friedliche Einigung nur an der Person, nicht an der Sache. Herr Müller kam noch mit verschiedenen anderen Vorwürfen, u. a., daß ein Rechtsanwalt bezüglich seines Berufes keine Gewähr für den wirklichen Volksmann bieten könne, daß der Freisinn den Kolonial- und Militärkumulus mitgemacht habe etc. etc. — Herr Justizrat Alberti wies das Gegenteil bezüglich der Kolonial- und Militärpolitik nach und fragte, ob denn die sozialdemokratischen Rechtsanwälte-Abgeordneten etwas anderes seien wie die den anderen Parteien angehörigen. Der Freisinn habe hier bewiesen, daß er mit seinem Programm von den Nationalliberalen wesentlich abweiche und nicht mit der allergrößten Begeisterung in jenes Lager hinübergeliege habe. — Herr Redakteur Alfred Möglicher: Wir sind eine Partei des Liberalismus bzw. Individualismus, die Partei des Herrn Möglicher des Sozialismus. Uns trennt eine Weltanschauung. Wir sind frei im Denken und Handeln, so daß bei uns die Freiheit eines jeden einzelnen besser gewährleistet ist, wie bei den Sozialdemokraten. Als Beispiel führte er die „Vorwärts“-Druckerei an. — Es sprachen noch einige andere Redner teils für, teils gegen den Kandidaten. Aber völlig in Ruhe und auch sachlich.

**Für Herrn Kommerzienrat Bartling!** Im „Kaiserpaal“ hielt gestern Abend die Wirtschaftliche Volkspartei eine von etwa 10 Personen besuchte Mitglieder-Versammlung. Die sich u. a. auch mit der Parteistellungnahme zu den Reichstagswahlen beschäftigte. Der Vorsitzende, Herr Kaiser, erklärte im Auftrage des Vereins, daß die Wirtschaftliche Volkspartei Herrn Kommerzienrat Bartling ihre Stimme geben wird, um so im Kampf gegen Zentrum und Sozialdemokratie als Sieger hervorgehen zu können.

**Personalien.** Ein schönes Neujahrsgeschenk wurde dem Kpl. preuß. Domänen-Rüstermeister Joh. Stemmler in Hochheim zuteil, indem ihm vom Kaiser das Allgemeine Ehrenzeichen für Verdienste um den Staat verliehen wurde mit dem Wunsche, daß es ihm vergütet sein möge, sich dieser Auszeichnung noch lange Jahre zu erfreuen.

**Eisenbahn-Personalien.** Regierungs- und Baurat Ditting von der Eisenbahndirektion Frankfurt ist als Oberbaurat zum neu geschaffenen Zentralamt in Berlin versetzt worden, ebenso Regierungs- und Baurat Samans von der gleichen Eisenbahndirektion. — Regierungs- und Baurat Ewerkes von der Eisenbahndirektion Mainz, dem die technische Bauleitung beim Wiessbadener Hauptbahnhof übertragen war, ist zur Eisenbahndirektion Köln versetzt.

**S.R. Personenzüge.** Auf der Strecke Niederlahnstein-Rüdesheim verkehrt in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 1 Uhr zurzeit kein Personenzug. Die Königl. Eisenbahndirektion beabsichtigt, einem Wunsche des Magistrats in Caub und der Handelskammer Wiessbaden entsprechend, einen neuen Vormittagszug Caub-Rüdesheim einzulegen. Im kommenden Sommerfahrplan soll der um 8 Uhr 5 Min. vormittags von Wiessbaden abgehende Personenzug Nr. 323 bis Caub durchgeführt werden und der Personenzug Nr. 316 in Caub durchgehen. Der Personenzug Nr. 316 würde etwa um 11 Uhr 50 Min. vormittags in Rüdesheim eintreffen und den Reisenden dieses Tages Gelegenheit bieten, daselbst auf den Schnellzug Nr. 66 überzugehen. Die wiederholt aus Interessentenkreisen gestellten Anträge Schnellzüge in Caub halten zu lassen, hat die Eisenbahndirektion Mainz wegen den knappen Fahrzeiten dieser Züge, sowie mit Rücksicht auf die zu erwartenden Verunreinigungen anderer Städte zu ihrem Bedauern ablehnen müssen.

**Besitzwechsel.** Die schon seit dem Jahre 1869 bestehende Wein-Groß-Handlung von Wipmann u. Schulte vormals J. Schmalgrund ging aus dem Besitze des alleinigen Inhabers, Herrn Wipmann, in den des Herrn Rudolf Wina, eines Verwandten des Gründers und bisherigen Inhabers, über. Der die Firma in der allbekannt soliden Weise unverändert fortführt. Gleichzeitig wurde der Firma infolge bewährter Weinlieferungen die Ehre zuteil, zu Hoflieferanten des Königs von Rumänien ernannt zu werden. — Herr Förster in Bierstadt verkaufte an Herrn Architekt Kreyer hier zwei Grundstücke, gelegen im Distrikt „Heiligenstod“ und „Hoiern“, für die Summe von 92187 M.

**Im Handelsregister** wurde eingetragen: Firma H. J. I. S. & Co. in Wiessbaden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. — Firma „Hotel Babylon“ — Restaurant goldener Brunnen, Goldgasse 8, 10, 12. — Als Besitzer ist Heinrich Kröner eingetragen worden.

**Die Herbstübungen des 18. Armee-Korps** werden in diesem Jahre voraussichtlich in den Kreisen Friedberg, Wüdingen, Offenbach und in den dem Manöver 1904 nicht berührten Teilen der Kreise Gießen (Wegend um Dungen) und Schotten (Wegend um Gern) stattfinden.

**Feuerlöscherprobe.** Die gestern nachmittag auf der Kronenbränerie von der Minimax-Gesellschaft (Vertreter Herr Santen) abgehaltene Feuerlöscherprobe bewährte sich vollständig. Die Anwesenden waren von der Funktion des Minimax-Apparates begeistert, zumal die benutzten Apparate seit Jahren gefüllt in einem hiesigen erstklassigen Hotel aufgestellt waren und die alte Füllung abgelassen wurde.

**Begirksamkeit.** In der heutigen Sitzung nahm der Vorsitzende, Herr Regierungsräsident Dr. v. Meißner, zunächst die Vereidigung und Amtseinführung des an die Stelle des Herrn Stadtrats jenseits Bürgermeisters Grimm getretenen Stadtrats Dr. Neugebauer-Grünert vor. — Herr Schlossermeister Carl Galt hier ist um die Konzession zum Betrieb eines Hotels 2. Ranges in einem von ihm an der Wüdingenstraße, in nächster Nähe des zukünftigen Adlerbades zu errichtenden Neubaus eingekommen. Von Seiten der Gemeinde sowohl wie der Polizeibehörde ist zwar die Bedürfnisfrage nicht bedingungslos bejaht worden, immerhin hat der Stadtschulz die nachgesuchte Schankenerlaubnis unter der Bedingung erteilt, daß er den Nachweis dafür erbringe, daß die sämtlichen Räume den polizeilichen Anforderungen entsprechen. Bei diesem Urteil hat sich die Stadt beruhigt, nicht aber der Kpl. Polizeipräsident, welcher nach wie vor die Bedürfnisfrage glaubt verneinen zu sollen, und die Verurteilung angemeldet hat, mit dem Erfolge, daß heute unter Ratifizierung des vorinstanzlichen Entscheides die Konzession mangels Bedürfnisses verlagert wurde. — Herr Architekt Fritz Arens ist um die Konzession für ein Hotel ersten Ranges (10 Fremdenzimmer) in dem Hause Nicolaistraße Nr. 23 vorstellig geworden, nachdem erst im November d. J. ein gleicher Antrag abgelehnt worden ist. Auch jetzt waren die Gemeinde- und die Polizeibehörde einmütig der Ansicht, daß das Bedürfnis nach Hotels zurzeit voll befriedigt sei und daß im übrigen auf dem Bahnhofsgebäude eine ganze Anzahl von Neubauten entstehen werden, denen die Konzession nicht wohl versagt werden könne. Der Stadtschulz hat dem Antrag auch diesmal nicht entsprochen. Der Entscheid der Verfassungsinstanz soll dem Kläger schriftlich gestellt werden. — Die Geschwister Krag in Dieblich sind von der Stadt mit 3 pro Mille von einem gemeinen Werte von 60 000 M. zur Gemeindegeldsteuer herangezogen worden. Sachverständige schätzen den realen Wert auf 43 000 M., den Nutzungswert auf 54 000 M. und kommen demgemäß zu einem Durchschnittswert von 48 500 M., während die Gemeindegeldbehörde behauptet, es seien Angebote in Höhe von 70 000 M., 68 000 M. und 58 000 M. vergeblich für das Anwesen gemacht worden. Ein heute verkündeter Beschluß ordnet die Vernehmung derjenigen Herren welche diese Angebote gemacht haben, als Zeugen darüber an, wann sie dieselben gemacht haben und ob es ihr Ernst damit gewesen sei.

**Eine Schwindel-Existenz.** Der Kontorist Wilhelm Vier von Chemnitz hat bei seinen 20 Jahren bereits mehr als 2 Jahre Gefängnis verbüßt. Weil es ihm schwer war, nach der Verbüßung der letzten Strafe eine neue Stellung zu finden, verlegte er sich auf eine ganz besondere Art des Schwindels und es ist ihm auch gelungen, so längere Zeit sein Leben zu fristen. Seine Opfer waren stets Jungfrauen, weil er zeitweilig in Posenheim in dieser Branche Stellung hatte und so die dort herrschenden Gewohnheiten kannte. In Wiessbaden, Frankfurt, Berlin, Mannheim etc. etc. stellte er sich in verachteten Geschäften bald als der Sohn eines Lieferanten, bald als der Sohn eines Kunden vor, dem seine ganzen Mittel gestohlen worden waren und verlangte Darlehen, dann telegraphierte er unter dem Namen eines Geschäftsführers um Geld oder verlangte Briefbogen, um mittels derselben sich Zeugnisse zu fälschen und wenn es ihm gelang, jemand reinzulegen, dann erteilte er mit falschem Namen Quittung, gab gefälschte Wechsel zum Rand usw. Wegen unzähliger derartiger Schwindelthaten hat er noch 1 Jahr 6 Monate sowie 9 Monate Gefängnis abzusitzen, und gestern war er wieder wegen 9 verschiedenen Straftaten desselben Genres zur Rechenschaft gezogen. Im ganzen gab er zu, was die Anklage ihm vorwarf; er bat nur, ihn gleich ins Justizhaus zu schicken, damit er umso eher die Freiheit wiedererwinne und im Auslande sich eine neue Existenz begründen könne. Das Gericht jedoch hatte Mitleid mit ihm und ließ es diesmal bei einer 6monatigen Gefängnisstrafe bewenden.

**Wie der Minister den Wahnwänden das Handwerk legen will,** verläutet jetzt: In reichlicher Erwägung aller Umstände hat der Minister beschlossen, die zurzeit im Bau befindlichen Abteilwagen, soweit noch möglich, derart einzurichten zu lassen, daß im allgemeinen immer zwei, mitunter auch mehr Abteile, miteinander verbunden sind, ohne die bisherige Ausgestaltung wesentlich zu ändern. Da sich dabei, besonders zur Abtrennung von Frauenabteilen, die Anbringung von Zwischenstufen nicht immer vermeiden läßt, so sollen versuchsweise an Stelle der oberen Türöffnungen matte Glascheiben eingesetzt werden, die das Geräusch aus dem Nachbarabteil weniger abhalten und im gegebenen Falle leicht getrennt werden können, um schnelle Hilfe zu erleichtern. Wo einzelne Abteile bleiben müssen, soll der obere Teil der Zwischenwand, wie bei den Berliner Stadt- und Eisenbahnwagen, beseitigt werden. Für die jetzt erst bestellten Abteilwagen sind die Grundrisse geändert worden, wobei versucht ist, die verschiedenen Interessen der Reisenden nach Möglichkeit zu vereinen. Nebenbei soll auch eine Anzahl vorhandener Wagen nach den gleichen Grundrissen umgebaut und in Betrieb gestellt werden. Das reisende Publikum wird daher im Laufe des Jahres 1907 Gelegenheit haben, sich über die Zweckmäßigkeit der Neuerungen ein Urteil zu bilden und dies wird jedenfalls für das weitere Vorgehen von Einfluß sein. Es ist den Beamten zur Pflicht gemacht, den Reiserverkehr in den Zügen sorgfältig zu überwachen und besonders auf solche Personen zu achten, die noch nach dem Anfahren des Zuges auf- oder abspringen oder sonst durch ihr Verhalten auffallen.

**Ein frecher Diebstahl.** Im Frankfurter Hauptbahnhof sah dieser Tage ein Herr aus dem Fenster eines eben eingetroffenen Zuges und fragte den Stationsbeamten, wie lange er Aufenthalt in Frankfurt habe. „Eine halbe Stunde“, lautete die Antwort. Dem Beamten fiel die prachtvolle Brillantkette um den Hals, die der Fragesteller trug. Als er noch über deren Wert nachdachte, stürzte der Herr in größter Aufregung aus dem Wagen auf ihn los und erzählte, solchen sei ihm seine Kette gestohlen worden. Beim Herausgehen aus dem Wagen hätten sich zwei Herren an ihn herangedrängt und einer von ihnen hätte ihm mitten im Gedränge die Kette aus der Brusttasche gezogen. Da seine beiden Arme mit Gepäck beladen waren, konnte er nur um Hilfe rufen. Inzwischen war aber der Dieb verschwunden. Auch die sofort benachrichtigte Polizei fand ihn nicht, und so hatte der Reisende einen Verlust in Höhe von 3000 M. zu beklagen.

**Kgl. Schauspiele.** In der am Samstag, 12. d. M., stattfindenden Aufführung von Shakespeares Tragödie „Romeo und Julia“, die neuinszeniert in Szene geht, sind die Titelrollen mit Frl. Kessel und Herrn Weinig besetzt; in den übrigen Hauptrollen wirken die Damen Santen und Ulrich und die Herren Kober, Leffler, Schönbach, Striebeck, Tauber und Jollin mit. Die Regie liegt in Händen des Herrn Oberregisseur Köchy. — Für Sonntag, 13. d. M., nachmittags 2½ Uhr ist — um den vielfachen Anfragen gerecht zu werden — bei Wollpreisen eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ festgesetzt worden; die Sonntags-Abend-Vorstellung wurde dahin abgeändert, daß nicht „Armide“ sondern „Mignon“ (Abonnement A) mit Frau Brodmann in der Titelrolle, zur Aufführung gelangt.

**\* Die totale Sonnenfinsternis vom 14. Januar.** Gleich der erste Neumond des Jahres 1907 bringt in den Morgenstunden des 14. Januar eine totale Sonnenfinsternis, die aber wie die Finsternisse des vergangenen Jahres leider wieder im größten Teile Europas unsichtbar bleiben wird. Totale Sonnenfinsternisse gehören, zumal in den Wintermonaten, in den laufenden Jahrhunderten zu den selteneren Ereignissen. Da angelänglich nämlich die Erde in den ersten Tagen des Januar der Sonne am nächsten kommt, so wird vom November bis Februar der scheinbare Durchmesser der Sonne auch die größten Dimensionen erreichen und im Durchschnitt die Sonne den Mond meistens an scheinbarer Größe übertreffen. Nur wenn in den Wintermonaten der Mond auf seiner Bahn ebenfalls in der Erdnähe verweilt, erscheint er noch etwas größer als die Winter Sonne. Für totale Sonnenfinsternisse liegt daher die Konstellation von Sonne und Mond im Sommer nur wenig günstiger, wo wegen der Sonnenferne die Sonne am kleinsten erscheint; während im Winter die ringförmigen Sonnenfinsternisse etwas häufiger eintreten müssen. In 1200 Jahren wird sich dieses Verhältnis völlig umgedreht haben. In dem 27 Jahre umfassenden Zeitraum von 1883 bis inkl. 1909 ereignen sich 19 totale Sonnenfinsternisse. Von diesen fallen auf das Jahresdrittel der Sommermonate Mai bis August allein 8; in der Tat also nicht 33 Prozent, sondern 42 Prozent der Gesamtzahl. Die schmale Totalitätszone der Finsternis vom 14. Januar liegt auf der nördlichen Erdhalbkugel. Sie erstreckt sich vom östlichen Rußland durch Sibirien bis nach China. Nördlich und südlich davon bleibt die Finsternis partiell. Sie beginnt auf der Erde mehr als drei Stunden früher, als die Sonne an dem Tage in Berlin aufgeht, und endet eine Stunde nach dem Sonnenaufgang Berliner Zeit. Der Mond ist daher bei Sonnenaufgang an unserem Tagesgestirn vorüber bereits so weit nach Osten gerückt, daß er auch dessen Oststrand für uns nicht mehr bedeckt, somit auch keine partielle Finsternis mehr bedingt. Das Phänomen entzieht sich im ganzen Verlaufe mithin in Berlin der Beobachtung.

**\* Handwerker und Behörde.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach: „Es sind aus Handwerkerkreisen Klagen darüber laut geworden, daß durch das Ueberhandnehmen behördlicher Regierarbeiten die ortseingewohnten selbständigen Handwerksmeister in ihrem Gewerbe erheblich geschädigt wurden. Den Bestrebungen der Handwerksmeister, sich vor der Beeinträchtigung ihres Verdienstes durch Regierarbeiten zu schützen, wird eine gewisse Vereinfachung nicht abgesprochen werden können. Andererseits müssen aber diese Bestrebungen ihre Schranke finden in dem unabwiesbaren Bedürfnis der Staatsverwaltung, zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit und Unabhängigkeit ihrer Betriebseinrichtungen, wie Bauhöfswerkstätten, Schiffswerften usw., einen Stamm gewählter, jederzeit verfügbarer Arbeitskräfte bei der Hand zu haben. Ich hege das Vertrauen, daß bei vorsichtiger Erwägung dieser Gesichtspunkte und bei gewissenhafter Beobachtung der über die Beteiligung der Handwerker bei staatlichen Ausführungen gegebenen allgemeinen Bestimmungen vom 23. Dezember 1906 berechnete Klagen der Gewerbetreibenden sich werden vermeiden lassen.“

**\* Der verhängnisvolle Ring.** Der Dragoner S. in Mainz nahm am 9. Dezember aus Scherz einem Kameraden einen Ring aus der Tischkubale. An demselben Tage begab er sich nach Wiessbaden zu seiner Braut, die den Ring ebenfalls aus Scherz an ihren Finger steckte. Beim Abschied verlangte S. den Ring zurück, das Mädchen erklärte aber, daß er den Ring bei seiner Wiederkehr erhalte. Er gab sich zufrieden und kehrte in die Kaserne zurück. In den nächsten Tagen vermifste der Eigentümer seinen Ring und machte davon Meldung. S. hätte die Sache aufklären können, aus falscher Scham schied er, entfernte sich aber aus Furcht vor Strafe. Er versteckte sich auf dem Denboden der Kaserne, der Hunger und die Kälte trieben ihn schließlich aus seinem Versteck, weshalb er 4 Tage zugebracht hatte. Das Kriegsgericht sprach ihn von der Anklage des Diebstahls frei, wegen unerlaubter Entfernung erhielt er aber 3 Wochen strengen Arrest.

**\* Kleider in Seile.** Eine hiesige Dame, die eine längere Reise gemacht hat, war sehr überrascht, als sie einen Schließkorb öffnete und ihre Kleider, Hüte und Wäsche mit rotem Seile getränkt fand. Jedenfalls ist ein Topf dieser süßen Flüssigkeit in der Eisenbahn eingeschleppt und in den Schließkorb gelangt. Die Dame hat sofort bei der Eisenbahn Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Wie weit sie aber damit kommt, ist eine andere Frage.

**\* Mainzer Karneval.** Ein wahrer Fels im Mainzer Karnevalslieben ist der Karnevalklub. Mögen die Zeiten so schlecht oder so teuer sein, wie sie wollen, mögen Reichstagswahlen in allernächster Zeit sein oder nicht, mögen andere Narren oder Philister jammern über das Unzeitgemäße der Karreite, wie man sie stets gewohnt war, an welchem Herkommen aber von vielen Seiten gerüttelt wird — der Klub erscheint mit jedem Festtag wieder aufs neue in seiner Stammburg, dem Glaspalast des Schöfferhofs, um seine Herrenschaften abzuhalten. Bei doch das lange Jahr so manchen guten Stoff, der geradezu danach drängt, auf der Tribüne in der Bearbeitung bewährter Redner neu verfaßt oder in Liedern gefungen zu werden. Der Klub hat aber eine treue Garde von Rednern und Lieberdichtern, bewährte Kräfte, die geradezu darauf brennen, zu Worte zu kommen. Und da sollte nach „anderem Muster“ (eigentlich kein Muster) pausiert werden? Nein und abermals nein sagten die Alten des Klubs, im Gegenteil, es wird, wie bisher, getagt! — Und so fand denn am Montag die erste diesmalige Sitzung statt. Altpräsident Friedberg, immer noch der bewährte, witzig-schlagfertige Präsident, führte wieder das Geyer und fand mit seiner Eröffnungsrede alsbald den vollen Beifall seiner Zuhörer, die alle Plätze des großen Saales bis in die hintersten Ecken füllten. Neben ihm in ganzer Größe seines Könnens der kleine Fürst als Protokollant der ersten Sitzung. Was er brachte, waren wieder Schläger auf Schläger, witzig und drastisch, wirksam in ihrer trockenen Wiedergabe, wie sie eben nur ihm eigen sind. Nun begann die Reihe der Vorträge. Es bewährten sich hierbei die Musikanten Leub (politische Randglossen), Runbo (fürstliche Poesie), Wirth (als französischer Dienstmann geradezu gefährlich für die Lauchmuskeln), Schall (politische Satiren), Kneib (Schulterhauptmann von Rügen), Dengler und Weber (Zwiesgespräch als Buchhalter von der Firma Dippelskirch), Coupletts etc. brachte Dr. Fischer und Weber, Lieberstolz Wih und Jentell, beide vom „Rheingold“.

**\* Die Mainzer Stillsitzens-Attentate.** Vorgestern nachmittag wurde in Mainz ein verheerender fremder Kaufmann verhaftet, der verächtlich in den letzten Tagen dort kleine Kinder (Mädchen) in schamloser Weise belästigt zu haben. Es sind also jetzt drei Personen, die in der Zeit von Mitte Dezember bis jetzt zahlreiche solcher Attentate auf Kinder ausgeführt haben, verhaftet.

**Todesfall.** Der vor Jahren hier wirksam gewesene, seit einer langen Reihe von Jahren im Ruhestand lebende Herr a. D. Conradt starb gestern in seiner Wohnung, Gustav Adolfstraße 13. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 74 Jahren erreicht hat, war ein Sohn des anfangs in Jbstein, später in Radesheim anlässlich gewesenen Herzogl. Kass. Hofkammerrats gleichen Namens.

**Die freisinnige Volkspartei** hält morgen Freitag, abends 8½ Uhr, im „Kassauer Hof“ zu Sonnenberg eine Wähler-Versammlung ab, in der sich der Kandidat Herr Justizrat Dr. Alberti den Wählern vorstellen wird.

**Selbstmordversuch.** Im Speichzimmer eines Kneipen in der Langgasse versuchte sich gestern, anscheinend in einem Anfall von Geisteskrankheit, ein hieriger in den mittleren Jahren stehender Mann zu erschießen. Der Arzt entriß ihm zum Glück jedoch den Revolver noch rechtzeitig.

**Wiedererfundene.** Die am 27. Dezember v. J. durch unberechtigtes Auslösen eines Gefäßschneides unterschlagenen beiden Gefäßstücke wurden in einer hiesigen Wirtschaft gefunden. Der Dieb hatte die Sachen vorläufig dort eingekerkert, nachher aber keine empfinden oder sonst Bedenken gehabt, die Sachen abzuholen.

**Generabestattung.** Im Mainzer Krematorium fanden im letzten Quartal 1906 55 Einäscherungen statt. Von diesen waren 23 aus Wiesbaden, 10 aus Mainz, 3 aus Köln, je 1 aus Darmen, Biebrich, Bonn, Breda (Holl.), Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Gießen, Georgenborn, Godesberg, Hagen, Krefeld, M. Gladbach, Nassau, Neuwied, Ober-Jagelheim, Oppenheim, Petersburg und Trier. Unter den eingesäicherten Personen waren 31 Männer und 24 Frauen, wovon 1 Person im Alter von 10-20 Jahren stand, 2 Personen im Alter von 21-30, 8 von 31-40, 8 von 41-50, 11 von 51-60, 14 von 61-70, 12 von 71-80 und 4 von 81-90 Jahren. Der Religion nach waren 40 evangelisch, 11 katholisch, 2 freikirchlich, 2 israelitisch. Die Gesamtzahl der Einäscherungen im Jahre 1906 betrug 219 gegen 194 im Jahre 1905 und 156 im Jahre 1904.

**Die Gasthofbesitzer, Badewirte und Restaurateure** der deutschen Bäder- und Kurorte waren auf heute morgen in den Saal des Biltoriatoparks einberufen. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung: Antrag Schreiner-Homburg auf Gründung einer Vereinigung der Hoteliers und Restaurateure der deutschen Kur- und Bäderorte. Die Ausführungen des Antragstellers, sich seiner bestehenden Vereinigung anzuschließen, sondern eine eigene zu gründen, fanden lebhaften Beifall. So wurde der Antrag einstimmig angenommen. In der heutigen Tagung vorhergegangenen Vorbesprechung war der Beschluss gefasst worden, den Antrag Spengler-Riffingen zum Beschluss zu erheben. Wir erstreben, so führt der Antragsteller aus, eine Sonderregelung für Bäder und Kurorte. Der Bundesratsbeschluss, nach welchem die Ruhepauken für alle Angehörigen in dem Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe in gleicher Weise geregelt worden ist, sei für die Verhältnisse in den Kur- und Bädern von großem Nachteil. Die Verhältnisse seien doch eben ganz anders wie in den Hotel- und Gastwirtschaftsbetrieben der Städte. In einem Kur- oder Bäderort, in welchem die Saison nur einige Monate dauere, könnten die Hotelbesitzer ihren Angestellten nicht unmöglich mitten in der Saison die vorgeschriebenen Ruhepauken gewähren. Dies sei der Ruin für sie. Außerdem sei eine Ueberanstrengung der Arbeitskräfte in den Kur- und Bädern nicht möglich. Auch die Gesundheitsverhältnisse seien dort bessere als in großen Städten. Diese Gastwirtschafts- und Hotelbetriebe könnten überhaupt nicht mit den Jahresgeschäften dieser Art verglichen werden. Der Antrag Spengler: „Es soll angestrebt werden, daß die örtlichen Behörden im Einverständnis mit Arbeitsgebern die Ruhezeiten den örtlichen — d. h. den geschäftlichen — Verhältnissen entsprechend verteilen oder auch verlegen kann“ wird einstimmig angenommen mit dem Zusatz, daß auch mit den Arbeitnehmern in Verbindung getreten werden soll. Der Eingabe, welche die Gastwirte-Initiative an die Regierung zu machen beabsichtigt, daß den Sanatorien und Bädern die Konzession zur Verabreichung von Getränken nur unter denselben Bedingungen wie die für Hotels und Gastwirtschaften erteilt wird, stimmt die Versammlung zu.

**Ein merkwürdige Auskunft.** Ein Mannheimer schreibt einem dortigen Blatt: Eine Nachfahrkarte Mannheim-Mainz 3. Klasse kostet 4.80 M., eine Nachfahrkarte Mainz-Wiesbaden 60 P., zusammen also 5.40 M. Verlangt man dagegen eine direkte Fahrkarte 3. Klasse Mannheim-Wiesbaden, so erhält man ein kleines Heftchen, dessen Preis 5.50 M. beträgt, also 10 P. mehr als im ersuchten Verfahren. Da ich diese Strecke häufig befahre, so nahm ich Veranlassung, am 2. v. Mts. diesfalls bei der Direktion in Mainz vorstellig zu werden. Am 5. ds. Mts., also schon nach 3 Tagen, nachdem ich inzwischen reklamiert hatte, ging mir endlich die Antwort der Direktion zu. Sie lautete: ... Die 10 P. Differenz beruht auf Druckkosten für das Fahrheftchen! — Das Fahrheftchen ist aber für die Eisenbahn so wenig notwendig, wie es vom Publikum als Bedürfnis oder auch nur als wünschenswert empfunden wird.

**Henkel u. Co.** Wie wir gestern berichteten, soll die Seifirma Henkel u. Co. nach Biebrich übersiedeln. Heute können wir nun mitteilen, daß die Firma bereits am gestrigen Vormittag hier in Wiesbaden mit den Besitzern der an der Wiesbadener Allee gelegenen Sandgruben — Herrn H. Corridas zu Biebrich und der Frau Jakob Wedel Bwe. zu Wiesbaden — einen Kaufvertrag notariell abgeschlossen hat. Von der Firma sind für die Kellerei und die übrigen Fabrikationsgebäude 23 Morgen angekauft worden, wovon 23 Morgen von Herrn Corridas zum Preise von durchschnittlich 112.50 M. pro Acker und 4 Morgen von der Witwe Wedel pro Acker mit 150 M. gekauft wurden. Die Firma wird hier mit der Wahl dieses einen guten Griff getan haben. Die Lage des zukünftigen Establishments konnte wohl kaum günstiger sein.

**Walhalltheater.** Das Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensemble nähert sich seinem Ende. Das Repertoirestück „Sherlock Holmes“ in der Berliner Originalbearbeitung gelangt nur noch heute und morgen zur Aufführung, weshalb hiermit nochmals der Besuch bestens empfohlen wird.

**Hochschulkurse von Dozenten der Humboldt-Akademie.** Wir weisen hiermit nochmals auf den musikhistorischen Vortrag des Herrn Dr. Leop. Hirschberg hin, der am Donnerstag, Freitag und Samstag, abends 8 Uhr, in der höheren Mädchenschule stattfinden wird. Der als Künstler gleich bestellte Dozent wird seinen Vortrag durch pianistische und gesungene Erläuterungen noch anschaulicher und verständlicher gestalten und verspricht der kommende Hochschulkursus somit ein Kunstgenuss ersten Ranges zu werden.

**Abgefürzt.** Heute nachmittags gegen 3 Uhr stürzte von dem Gerüst eines Hauses in der Bleichstraße ein junger Arbeiter ab und blieb bewußtlos liegen. Der Bedienstete wurde zunächst in einen in der Nähe liegenden Freizeitanlagen gebracht, von wo ihn die Sanitätswache abholte und ihn ins Krankenhaus transportierte.

**Nr. 2 der Bafanzentliste für Militäranwärter** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Für  
**Mosbach und Biebrich**  
werden zuverlässige  
**Zeitungsträger**  
gesucht und wollen sich Reflektanten  
sofort melden in der  
Expedition des  
**Wiesbadener General-Anzeiger**  
Wiesbaden, Mauritiusstr. 8.

**Letzte Telegramme**

**Zur Reichstagswahl.**  
F. Vingen, 10. Januar. In Sachen der Reichstagswahl hatte das Zentrum gestern abend eine Versammlung der Vertrauensmänner des Wahlkreises Vingen-Alzen einberufen. Die Versammlung faßte den Beschluss, eine Kandidatur Kellner-Steinbockheim abzulehnen. Kellner-Steinbockheim sei nationalliberal gesinnt und dürfe daher vom Zentrum nicht unterstützt werden. Der zuerst vom Bunde der Landwirte vorgeschlagene Kandidat Michel Wolf-Steinbockheim soll jedoch mit allen Kräften unterstützt werden, da Wolf, entgegen umlaufenden Gerüchten, bis heute noch nicht abgelehnt habe. Wolf gehört bekanntlich dem Bauernbunde an.

**Frankenthal, 9. Januar.** Die Leiche der seit drei Wochen vermissten Gattin des hiesigen Oberlandesgerichtsrats Weigel ist aus dem Rhein gezogen worden. Die Dame soll in einem Anfall von Schwerkraut ins Wasser gegangen sein.

**Auf hoher See fortgewachte Reiter.**  
Hamburg, 9. Januar. Der Kapitän Scherges des Dampfers „Hungaria“ der Hamburg-Amerika-Linie versuchte auf der See von Vasa im Persischen Golf mit dem Schiffarzt und vier Leuten mit einem Boote einem todkranken Segler zu helfen, als ein Bö die Rettungsboote auf die See forttrieb. Sie galten als verloren, heute abend kam indessen hier ein Telegramm an, wonach alle glücklich in Bussire gelandet sind. Das Schicksal des Seglers ist unbekannt.

**Maisuli wird weiter verfolgt.**  
Tanger, 10. Januar. Gestern abend sind zwei Geschüpe mit Munition für die Regierungstruppen nach Sinat abgegangen. Die Truppen erhielten Befehl, den Stamm, bei welchem Maisuli Aufnahme gefunden hat, unerbittlich anzugreifen. 3000 Mann weitere Truppen sollen zur Verstärkung demnächst in Sinat eintreffen.

**Millionenbetrug durch Hypothek.**  
London, 10. Januar. In Philadelphia ist nach Häufigem eifrigen Suchen einer der erfindungsreichsten Wunderschwindler, Dr. Flower, verhaftet worden. Flower, von dem festgestellt ist, daß er mit bemerkenswerten hypnotischen Kräften ausgerüstet ist, durch die er zahlreiche Frauen bemog, ihr Vermögen bei seinen posternen Unternehmungen zu riskieren, hat weit über 10000 Opfer gehabt und das von ihm erschwindelte Geld beläuft sich auf über 12 Millionen.

**Elektro-Notationsdruck und Verlag des Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.** Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Albing; für Inserate und Geschäftliches Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

**Briefkasten**  
N. 5213. Die Ehe ist aber doch noch nicht geschieden! Erst wenn das erfolgt, über die eheliche Gemeinschaft durch Gerichtsurteil gelöst ist, brauchen Sie, gnädige Frau, nicht mehr den Familiennamen des Gatten zu führen.  
Postabonnent An. Wiesbaden gehört zur 1. Servisklasse.

Als Kräftigungsmittel ersten Ranges gebe man den Kindern Buddings aus  
**Dr. Oetker's**  
Vanille-Pudding-Pulver.  
1 Stüd 10 Pfg. 3 Stüd 25 Pfg.

**Seidenstoff-Fabrik-Union**  
**Adolf Grieder & Cie.,** Kgl. Hofl., Zürich M. 8  
(Schweiz)  
Liefere neueste Seidenstoffe jeder Art porto- und zollfrei  
— Reichhaltige Muster-Kollektion umgehend. Kataloge von Stickerei-Blousen und -Roben.  
2835

**Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 10. Januar 1907.**  
Geboren: Am 5. Januar dem Architekten Emil Schiebeler e. S., Emil Karl Wilhelm. — Am 4. Januar dem Berggehilfen Oskar Engelhardt e. S., Walter Karl Otto. — Am 7. Januar dem Küfer Jakob Stippeler e. L., Theresia. — Am 8. Januar dem Briefträger Philipp Weinhardt e. L., Elfa. — Am 8. Januar dem Herrnschneidergehilfen Heinrich Zufall e. L., Dorothea. — Am 8. Januar dem Gutsbesitzer William Eber e. S., Edgar Manfred.

Aufgeboren: Vantier Bruno Hochheimer in Mainz mit Olga Cosman hier. — Reviergärtner Johann Ludwig Gohl hier mit Anna Katharine Erng in Homburg v. S. — Hotelbediener Mathias Jung in Westhofen mit Magdalene Hartmann das. — Verwitweter Fabrikarbeiter Karl Aug. Stephan in Gochst a. M. mit Marie Eva Sauer in Oestrich. — Schriftfeger Adolf Chemnitz hier mit Barbara Wögelmann hier. — Herrnschneider Christian Euler hier mit Luise Poppe hier. — Bierfahrer Bernhard Heil hier mit Katharine Schliebs hier. — Kolportagebuchhändler Karl Strauß hier mit Pauline Zimmermann hier. — Schuhmacher Karl Jakob Erne in Biebrich mit Anna Maria Steffart das. — Postler Wilhelm Borchert hier mit Anna Goffmann hier. — Kaufmann Ernst Weil in Hildesheim mit Marie Erdelen hier. — Herrnschneider Heint. Saame hier mit Elisabeth Fröhlinger hier. — Tagelöhner Christian Straßer in Biebrich mit Barbara Schmitt hier. — Sergeant und Fiskshoboiß Bruno Albers in Mainz mit Helene Bourbons hier.

Verheiratet: Kaufmann Heinrich Bahn hier mit Wilhelmine Weidner hier. — Lüncher Adolf Weidner hier mit Anna Falk an Kreuznach. — Hotelier Johann Eßelberger hier mit Sophie Altmann hier. — Kellner Alfred Voigt hier mit Katharina Böller aus Eichenbach. — Fabrikant Philipp Karl Frank in Schlitz mit Emma Heerlein hier. — Friseur Franz Vogel hier mit Elisabeth Riecke aus Magdeburg. — Metzgergehilfe Karl Rausch hier mit Maria Rumpel hier.

Storben: 7. Januar Privatier Johann Jagemann, 86 J. — 8. Januar Katharine geb. Schuler, Witwe des Schuhmachers Philipp Philipp, 69 J. — 9. Januar Elisabeth geb. Rehler, Ehefrau des Lünchergehilfen Karl Rössler, 57 J. — 9. Januar Privatier Georg Gerlach, 73 J. — 9. Januar Bildhauer Karl Bechtel, 33 J. — 9. Januar Pfarrer a. D. Ludwig Conrady, 84 J. — Etiderin Maria Anna Haber, 29 J.

Königliches Standesamt.

**Wer keinen guten Magen hat,** das heißt, wer nach dem Essen Aufstoßen, Sodbrennen, galligen Geschmack, Magendrücken, Blähungen, Kopfschmerzen usw. bekommt, und wer keinen Appetit hat, gebrauche **Nural** als diätetisches Getränk bei den täglichen Mahlzeiten. Ferner wird **Nural** als diätetisches Genußmittel empfohlen für Blutarmer, Bleichsüchtiger, Nervöse, Genußende, Schwächliche, auch Kinder. **Nural** ist ein künstl. verdauter Nährstoff, der beste Ersatz für den menschl. Magensaft, enthält natürliche Verdauungsfermente in Verbindung mit künstl. verdauten Kohlehydraten, ist frei von Alkohol u. schädl. Alkalien als Natrium usw., bedient wirksam als Verdauungsmittel, Magenstärker, Pulver u. dergl. **Nural** hilft die Speisen im Magen verdauen, hebt die Kräfte, bewirkt regen Appetit, beseitigt schlechte Verdauung, ist höchst wohlschmeckend, unschädlich und wird seit 11 Jahren von Tausenden von Ärzten mit großem Erfolg als diätet. Nähr- u. Verdauungsmittel empfohlen. Preis 1.75 Mk., 1/2 Flasche ca. 1/2 kg Inhalt 3 Mk. franko. Erhältl. in d. Apotheken, wo nicht, schreibe man an **Klewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden E. 98.** Mehr als 900 eläuzende ärztliche Urteile. Herr Dr. med. Fülle, diria. Arzt des Kaiser-Sanatoriums Boppo, d. 5. Nov. 04: „Mit dem Nural bin ich sehr zufrieden und habe hier schon Hunderte von Fällen verordnet“, u. 14. März 05: „Es ist vom wirklich ein vorzügliches Präparat“, 3183

**Rathenower Anstalt für optische Industrie**  
vormals **Carl Müller**  
Inh.: **Franz Willberg**  
Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.  
Lager von **Brillen** u. **Pince-nez**  
Kleines Pince-nez, prima Gläser . . . . . Mk. 1.50  
Mittel-Pince-nez und Brillen mit prima Gläser von . . . 2.50 an  
E. Stahl . . . . . 3.—  
Double . . . . . 7.50  
Echte Gold . . . . . von 12.— an  
Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.  
Grosses Lager in  
**Operngläser und Feldstecher.**  
Barometer und Thermometer  
**Edison-Phonographen und -Walzen.**  
Elektrische Artikel  
4812  
**Thiele's Entfettungstee,** das ansehnliche, wirksamste, unschädliche Mittel. Pat. 1.59 g. d. d. Kronen-Kopf. Gewicht 50g, 60/94



Fasching 1907.      Fasching 1907.

## Faschings-Drucksachen

Programme · Eintritts- u. Tanz-Karten  
Sterne · Einladungen · Kieder · Plakate  
etc. etc.

In geschmackvoller Ausstattung  
zu billigen Preisen

liefert die

### Wiesbadener Verlags-Anstalt

Emil Bommert  
Telefon 199 ... Mauritiusstr. 8.

Fasching 1907.

# Sonnenberg.

Morgen Freitag, den 11. ds. Mts., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
findet im Saal des „Raffauer Hofes“ eine

## Freisinnige Wählerversammlung

statt. Der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei

## Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden

wird in derselben über die gegenwärtige politische Lage  
und über die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen  
sprechen. Alle Freunde und Anhänger der Kandidatur sind  
zu zahlreichem Besuche der Versammlung eingeladen.

Das Wahlkomitee.

## Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fahren und Säcken frei ins Haus

### W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei  
Biebrich a. Rh. und Wiesbaden

Telephon Nr. 13.      Bahnhofstrasse 4.      Telephon Nr. 84.

## Königliche Schauspiele

Freitag, den 11. Januar 1907

23. Vorstellung.      12. Vorstellung.      Abonnement C.

### Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.  
Musik von Engelbert Humperdinck.  
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.  
Regie: Herr Mebus.

|                      |            |            |
|----------------------|------------|------------|
| Peter, Besenbinder   | Herr Mebus | Herr Mebus |
| Gertrud, sein Weib   | Herr Mebus | Herr Mebus |
| Hänsel, deren Kinder | Herr Mebus | Herr Mebus |
| Gretel, deren Kinder | Herr Mebus | Herr Mebus |
| Die Knusperhexe      | Herr Mebus | Herr Mebus |
| Sandmännchen         | Herr Mebus | Herr Mebus |
| Laubmännchen         | Herr Mebus | Herr Mebus |

Die vierzehn Engel, Kinder.  
Erstes Bild: Dohle. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild:  
Das Knusperhäuschen.  
Vor dem zweiten Bild: „Der Hengst“, für großes Orchester.

### Die Göttin des Aehrenfeldes.

Lanz Divertissement von H. Balba.  
Anfang 7 Uhr.      Gewöhnliche Preise.      Ende nach 9.30 Uhr.

### Akademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.  
Erste, älteste u. preisb. Fachschule am Platz  
und sämtl. Damen- und Kindermod.      Berliner, Wiener, Engl. und  
Pariser Schnitt. Jede Art Methode. Vorzugl. prakt. Unter. Gröndl.  
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direkte. Schül.-Kurs 12gl. Cost m.  
angeseh. und eingericht. Lehrstuhl. incl. Futter-Kap. Mtl. 1.25.  
Kochsch. 75 Pf bis 1 Mtl.      8786

**Büsten-Verkauf:** Jede schon von M. 3.- an, Stoffe  
von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.- an.

Buch- und Kunst-  
Handlung

## Jurany & Hensel's Nachf.

28      Wilhelmstrasse.

## Portemonnaies

billigt

### A. Letschert,

Faulbrunnenstrasse 10.

### Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-  
schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen  
leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl  
Daniel's Buch:

### „Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.  
Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder  
Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-  
lungen und durch **Reinhold Fröbel**, Verlags-  
buchhandlung in Leipzig.  
Prospekt gratis.      2890

## Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

### Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mtl. Wahl unter verschied. Systemen  
Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

### Wiesbadener Privat-Handelsschule

**Hermann Bein,** Rheinstrasse 103.  
Telefon 3080.      929

Lehreramt erstklassiger Schreibmaschinen

## Tee-Engros- u. Detail- Import-Haus

u. Teestube

### 3 Webergasse 3.

## Emaille-Firmenchilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk, gaffel 12

### Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Januar ex., mittags 12 Uhr, wird  
auf dem Bauhofe, Frankfurterstrasse 33 in Biebrich:

ein Teil. Gasse mit Ueberbau u. Schrank,  
8 Koffhaarpolstern u. Kissen (alles noch neu),  
1 Schreibstuhl mit Koffhaarkissen, ein silb.,  
Tafelaufsatz

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Ver-  
steigerung bestimmt.      7671

Wiesbaden, den 10. Januar 1907.

### Wollenhaupt,

Gerihtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Januar d. J. vor-  
mittags, soll in dem Stadtwalde Distrikt „H. Rabholz“  
das nachstehend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend ver-  
steigert werden:

- 74 Eichen-Stämme mit 22 Festm.
- 105 Amlr. Eichen-Scheitholz
- 129 „ „ Brägelholz
- 300 „ Buchen-Scheitholz
- 301 „ „ Brägelholz
- 7375 Buchen-Wellen.

Das Holz lagert an guter Abfahrt.  
Auf Verlangen Kreditbewilligung bis zum  
1. September 1907.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei dem Förster-  
haus im Dambachtal.  
Wiesbaden, den 10. Januar 1907.  
7640      Der Magistrat.

### Marktbericht.

Wiesbaden, 10. Januar. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten  
100 kg Hafer 18.00 bis 18.40 Mtl., 100 kg Roggen 5.80 Mtl. bis  
6.00 Mtl., 100 kg Weizen 6.50 bis 7.20 Mtl. Angefahren waren 4  
Wagen mit Frucht und 28 Wagen mit Stroh und Heu.

## Stadttheater in Mainz.

Direktion **Max Behrend.**  
Telephon 268.      Telephon 268.

Montag, den 14. Januar 1907,

### Salome.

Musikdrama von Richard Strauß.  
Anfang 7 Uhr      Ende nach 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Sprengst Mtl. 4. — Num. Parterre Mtl. 3. — 2. Rang Mtl. 3. —  
3227      Mtl. 2.50 Mtl. 2. —.

Billetvormerkungen werden an die Theaterkasse erbeten.

### Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Untericht im Maßnehmen, Aufzeichnen, Zuschneiden und  
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und  
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,  
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte  
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen  
nachgewiesen werden.      4519

### Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.  
Prospekte gratis und franko.  
Anmeldungen nimmt entgegen

**Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,**  
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Köhler.

# Verkehr, Handel und Gewerbe.

## Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 2. bis 7. Januar 1907.

Der außerordentliche Witterungsumschlag des neuen Jahres bringt für die Saat eine Gefahr in sich, als große Mengen rasch schmelzenden Schnees und Regens in den noch harten Boden nicht eindringen konnten und ihn nach wieder eingetretener Abkühlung mit einer Eiskruste bedeckten. Durch das Anschwellen der großen Schiffsfahrtsströme hat sich die Geschäftslage am Rhein wesentlich geändert, da der Verkehr teilweise wieder aufgenommen und auf dem Wasser befindliche Mengen herangeschleppt werden konnten. Auch schwache Auslandsberichte trugen dazu bei, die Unternehmungslust unter Druck zu halten. Allerdings macht sich dort die schwächere Stimmung mehr für Weizen als für Roggen bemerkbar, der weder vom Inlande genügend zugeführt, noch von Russland billiger zu beziehen war. In Norddeutschland änderte sich die Marktlage kaum. Aber auch hier, besonders an den Ostseepfählen, stand die Nachfrage für Roggen im Vordergrund, wogegen das Interesse der nordrussischen Mühlen und Petersburger Firmen auch für Frühjahrslieferung vor allem beitrug; andererseits entziehen große Anläufe der russischen Regierung den dortigen Ausführungen bedeutende Mengen und veranlassen dadurch eine weitere Preissteigerung. In Berlin kamen diese Verhältnisse durch eine Erhöhung des Marktpreises von 165 1/2 auf 167 1/4 Mark zum Ausdruck. Einige Winterladungen erhielten 164 A. auch Bahnzufuhren liegen sich bis um 1 A. besser verwerten, doch war das Interesse für Ware nicht bedeutend. Für Weizen bestand angesichts schwächerer amerikanischer Berichte und günstiger Entemmeldungen aus Argentinien wenig Unternehmungslust. Der beschränkte Verkehr gab indes zu einer Milderung des Preisstandes keinen Anlass. Auf dem Hafermarkt gestaltete sich das Geschäft schwieriger, weil es an geeigneten Preisangeboten fehlt und die vom Bedarf bewilligten Preise dem Handel wenig Nutzen lassen. Die laufenden Bedürfnisse zwingen jedoch, von dem möglichen Angebot Gebrauch zu machen, zumal der Export für Hafer gute Verwendung hat. Braugerste erzielt nur in feinen Qualitäten leichte Preise, die härter angebotene Mittelware fand keinen aufnahmefähigen Markt. Für Futtergerste und Mais, dessen erste Anläufe von Amerika gute Beschaffenheit zeigen, ist fortgesetzt gute Abnahmefähigkeit gegeben.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei die Ziffern der Vorwoche in ( ) beigefügt sind, wie folgt:

|              | Weizen            | Roggen            | Hafer         |
|--------------|-------------------|-------------------|---------------|
| Königsberg   | 176 1/2 (177)     | 152 1/2 (158 1/2) | 159 (159)     |
| Danzig       | 178 (180)         | 156 (156)         | 162 (164)     |
| Stettin      | 174 1/2 (175)     | 151 (151)         | 157 (157)     |
| Breslau      | 177 (177)         | 152 (152)         | 153 (153)     |
| Frankfurt    | 180 (181)         | 157 (157)         | 154 (154)     |
| Berlin       | 179 (179 1/2)     | 162 1/2 (163)     | 179 (180)     |
| Magdeburg    | 174 (174)         | 163 (164)         | 170 (171)     |
| Halle        | 174 (174 1/2)     | 163 1/2 (170)     | 172 (173)     |
| Leipzig      | 177 (177)         | 173 (173)         | 175 (175)     |
| Hof          | 174 (174)         | 165 (166)         | 161 (160)     |
| Hamburg      | 176 (176)         | 163 (165)         | 176 (176)     |
| Hannover     | 174 (175)         | 164 (164)         | 175 (175)     |
| Braunschweig | 175 (176)         | 166 (166)         | 175 (175)     |
| Münster      | ( )               | ( )               | ( )           |
| Düsseldorf   | 184 (186)         | 165 (163)         | 175 (174)     |
| Köln         | 181 (181)         | 167 1/2 (167 1/2) | 180 (180)     |
| Frankfurt M. | 184 (183)         | 170 (170)         | 180 (180)     |
| Mannheim     | 192 1/2 (192)     | 170 (170)         | 180 (180)     |
| Stuttgart    | 197 1/2 (197 1/2) | 185 (187 1/2)     | 180 (182 1/2) |
| Strasbourg   | 195 (195)         | 177 1/2 (177 1/2) | 190 (190)     |
| München      | 203 (203)         | 188 (188)         | 173 (173)     |

\* **Frankfurt a. M. Fruchtpreise.** mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 7. Jan. Per 100 Kilo gute marktsfähige Ware, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, M. 18.30 bis 18.40 2.45 Roggen, hiesiger, M. 17. — bis — 2.45, Werte Ried u. Pölzer, M. 17.75 bis 18.50 2.25, Weiterer M. 17.50 bis 18.25 2.25, Hafer, hiesiger, M. 17.50 bis 18.00 3.45, Raps, hiesiger, M. 34.50 bis — 2.45, Mais M. — bis — 0.05, Mais Raplaten M. 14.00 bis — 2.45.

Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgenden Abkühlungen bezeugt: 1\* gehäufte, 2\* klein, 3\* mittel, 4\* groß. \* Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abkühlungen bezeugt: 15 klein, 23 abwärts, 35 stetig, 42 fest, 55 sehr fest.

\* **Mannheim, 7. Januar.** Antliche Notierung der dortigen Börsen (eigene Preise). Weizen, 19. — bis —, Roggen, neuer, 17. — bis —, Gerste, 17.50 bis 18.50, Hafer, 17.75 bis 18. —, Raps 34.50 bis —, Mais — bis —.

\* **Mannheim, 4. Januar.** (Offizielle Notierung). Weizen 18.55 bis 19.90, Roggen 16.75 bis 17.70, Gerste 17.10 bis 17.80, Hafer 17.75 bis 18.10, Raps — bis —, Mais — bis —.

\* **Diez, 4. Januar.** Amtl. Notierung. Weizen, rot, M. 19.60 bis —, weißer —, Roggen M. 16.40 bis —, Gerste M. 16.60 Hafer M. — bis —.

\* **Frankfurt, 7. Januar.** Der heutige Viehmarkt war mit 409 Ochsen, 40 Kühen, 613 Kälbern, Kindern u. Stieren, 358 Kälbern, 385 Schafen und Hammeln 1488 Schweinen, 1 Flegel, 0 Ziegenlämmern und 0 Schafälmmern besetzt.

Ochsen: a. vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 80—85 M., b. junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 72—76 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—66 M., d. gering genährte jünger, Alters 60—66 M., Eulenz: a. vollfleischig höchsten Schlachtwertes 76—78 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 72—74 M., c. gering genährte 60—66 M., Kühe: a. vollfleischig (Stiere u. Kinder) 90—90 M., b. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., c. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., d. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., e. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., f. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., g. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., h. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., i. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., j. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., k. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., l. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., m. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., n. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., o. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., p. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., q. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., r. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., s. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., t. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., u. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., v. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., w. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., x. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., y. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., z. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., aa. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ab. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ac. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ad. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ae. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., af. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ag. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ah. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ai. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., aj. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ak. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., al. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., am. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., an. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ao. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ap. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., aq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ar. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., as. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., at. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., au. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., av. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., aw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ax. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ay. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., az. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ba. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bb. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bc. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bd. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., be. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bf. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bh. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bi. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bj. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bk. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bl. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bm. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bn. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bo. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bp. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., br. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bs. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bt. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bu. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bv. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bx. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., by. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., bz. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ca. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cb. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cc. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cd. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ce. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cf. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ch. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ci. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cj. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ck. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cl. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cm. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cn. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., co. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cp. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cr. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cs. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ct. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cu. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cv. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cx. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cy. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., cz. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., da. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., db. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dc. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dd. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., de. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., df. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dh. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., di. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dj. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dk. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dl. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dm. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dn. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., do. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dp. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dr. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ds. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dt. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., du. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dv. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dx. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dy. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., dz. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ea. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., eb. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ec. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ed. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ee. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ef. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., eg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., eh. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ei. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ej. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ek. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., el. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., em. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., en. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., eo. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ep. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., eq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., er. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., es. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., et. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., eu. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ev. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ew. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ex. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ey. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ez. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fa. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fb. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fc. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fd. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fe. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ff. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fh. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fi. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fj. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fk. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fl. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fm. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fn. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fo. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fp. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fr. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fs. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ft. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fu. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fv. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fx. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fy. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., fz. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ga. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gb. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gc. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gd. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ge. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gf. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gh. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gi. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gj. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gk. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gl. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gm. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gn. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., go. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gp. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gr. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gs. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gt. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gu. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gv. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gx. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gy. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., gz. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ha. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hb. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hc. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hd. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., he. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hf. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hi. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hj. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hk. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hl. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hm. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hn. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ho. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hp. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hr. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hs. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ht. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hu. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hv. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hx. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hy. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., hz. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ia. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ib. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ic. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., id. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ie. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., if. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ig. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ih. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ii. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ij. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ik. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., il. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., im. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., in. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., io. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ip. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., iq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ir. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., is. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., it. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., iu. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., iv. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., iw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ix. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., iy. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., iz. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ja. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jb. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jc. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jd. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., je. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jf. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jh. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ji. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jk. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jl. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jm. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jn. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jo. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jp. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jr. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., js. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jt. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ju. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jv. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jx. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jy. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., jz. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ka. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kb. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kc. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kd. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ke. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kf. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kh. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ki. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kj. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kl. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., km. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kn. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ko. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kp. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kq. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kr. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ks. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kt. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ku. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kv. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kw. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kx. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ky. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., kz. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., la. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., lb. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., lc. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., ld. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., le. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., lf. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., lg. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., lh. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., li. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., lj. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80—90 M., lk. a. gering genährte Kühe u. Kühen (Stiere u. Kinder) 80

# Schützen-Verein E. V.

Am Samstag, den 12. cr., abends 8 Uhr, findet  
in den Sälen der „Walhalla“ unser

## BALL

statt, worauf wir unsere wertigen Mitglieder und Gäste nochmals  
aufmerksam machen.

Der Vorstand.

# Bürger-Schützen-Corps E. V.

Zu dem am 12. Januar d. Js., abends 8 Uhr,  
im Saale der „Turnhalle“, Hellmündstr., stattfindenden

## Schützenball

laden wir die Schützen nebst wertigen Familien freundlichst ein.

Anzug für Schützen: Große Uniform.

Gäste: Ballanzug.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

# „Ratskeller“.

Samstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr:

Erste

## „Triumphatorfeier“

verbunden mit karnevalistischem Konzert der Kapelle des Füss.-Regts.  
von Gersdoff, Hess. Nr. 80.

Ausschank des so beliebten „Triumphator-Bieres“ aus dem Bürgerlichen  
Brauhaus München direkt vom Fass.

Carl Herborn.

# Nationalliberale Partei.

Am Freitag, den 11. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet im Kaisersaal  
zu Wiesbaden, Dohheimerstraße 15, eine

## öffentliche Wählerversammlung

statt, in der unser Kandidat Herr Landtagsabgeordneter Bartling über die Reichs-  
tagswahlen sprechen wird.

Weitere Ansprachen halten die Herren:

Dr. Harms-Berlin und  
Rechtsanwalt Siebert-Wiesbaden.

Zu der Versammlung sind alle Wähler willkommen.

Insbefondere laden wir unsere Parteifreunde wie alle liberalen Wähler  
hierdurch ein.

Der Vorstand

des nationalliberalen Wahlvereins.

## Am Güterbahnhof.

Das Ausfahren von Waggons, sowie anderer  
Eisfuhrten aller Art übernimmt

Karl Güttler,

Dohheimerstraße 103. Telephon 508.

Auch sind dajelbst Lagerräume, Keller u. Werk-  
stätten zu vermieten.



## Unterricht für Damen und Herren.

Verfasser: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.),  
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Brog., Rufen- u. Conto-Correns,  
Rechnen), Buchführung, Kontostunde, Stenographie, Maschinenschriften,  
Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und  
Abend-Kurse

NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung  
der Steuer-Einkommen-Veränderung, werden discret ausgeführt.  
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachm., a. groß. Lehr-Instit.  
Luisenplatz 1a, Vertretung und L. St.

# Das Masken-Geschäft

Jakob Suhr

befindet sich

Bärenstraße Nr. 2.

## Räumungs-Verkauf

nur so lange Vorrat.

Aus einer

## Konkursmasse

herrührend u. anderen mehr laus-  
te ich größere Posten Herren- und  
Knaben-Anzüge, Paletots, deren  
Preis 15-45 Mk. war, jetzt zur  
Hälfte des früheren Ladenpreises.  
Ein großer Posten Joppen, Capes,  
Hosen, Schuljoppen in sehr großer  
Auswahl zu jedem annehmbaren  
Preis. 3a. 300 Knaben-Anzüge,  
früherer Preis 8-20 Mk., jetzt  
bedeutend billiger. Ein Posten  
Havelocks, deren früherer Preis von  
10-40 Mk. war, jetzt 3-12 Mk.

Nur Neugasse 22, 1. St.,

vis-a-vis der Eisenhandlung des  
Herrn Hintz-Raff 7149



## Visiten-Karten,

## Verlobungskarten

sowie alle

## Familien-Drucksachen

in einfacher und vor-  
nehmer Ausstattung  
fertigt schnellstens an

Buchdruckerei des

Wiesbadener

General-Anzeiger

Mauritiusstr. 8.

## Menstruationspulver „Geisha“

Warenzeichen 85252, Bestandtl.  
Flor Anthemid, nobil japon  
pulv. abt. steril (Japan edl.  
Romey pulv. und steril) Zu-  
haben: Engros u. Detail, Apoth.  
Otto Siebert, Marktstr. 9 48/2

## Stroh — Karloffeln.

20 Waggons Stroh in Ball, gep.,  
10 Waggons Speisefortoffeln, die  
Sort. 20 Waggons Futter-Kar-  
toffeln de. da., 20 Waggons Brenn-  
kartoffeln de. da., 100 franko fer.  
Balken E. M. Schmidt & Co.  
Schweinfurt a. M. Telephon  
Nr. 304. 605/4

## A. Rödelheimer,

Rauergasse 10,

entfaltet sein reichhaltiges Lager  
in Roggaren, Haast, Seegras  
Dreht moderner Dessins etc. etc. zu  
bekannt billigen Preisen 9879

# Etablissement Walhalla.

Donnerstag, 10. Januar, Freitag, 11. Januar

## 2 große karnevalistische Münchener Bierabende.

Ausschank des beliebten Winterbieres der  
Münchener Spatenbrauerei.

Gratisverteilung von Liederbüchern  
und närrischer Kopfbedeckung.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.

Die Gesamt-Restaurations-Räume sind dem Charakter  
der Veranstaltung entsprechend karnevalistisch dekoriert.

Sonntag, den 13. Januar

I. Grosse

## Münchener Masken-Redoute

in den sämtlichen Theaterräumen.

Eintrittspreis Mk. 1.—.

Anfang 9 1/2 Uhr.

Operngläser,

Feldstecher, in jeder Preisklasse,  
Optische Anstalt 5675

C. Hohn (Inh. C. Krieger, Langgasse.

# Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Rauch.

Freitag, den 11. Januar 1907

Freitag, den 11. Januar 1907

## Olympische Spiele.

Schwanz in 3 Akten von Kurt Franz und Max Kral.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Gustav Großberger, Privatier

Verleiher, seine zweite Frau

Helene, seine Tochter

Paul Verleutheim, Maler, Helene's Gatte

Herold Schlotheim, Detektiv

von Schreidheim, Vondrat

Joseph Odenbrunner

Emanuel Schengut, Kandidat

Mizzi Schöndauer, Model

Wilhelm Rüdiger, Vorsitzender des Turnvereins

„Deutsche Fische“

Carlula, seine Frau

Arthur Joppe, Vorsitz. des Theatervereins „Theopis“

Kamada, seine Frau

Friedrich Haase, Vorsitz. des Gesangsvereins „Ahringold“

Bertha, seine Frau

Der rote Halsbandenkarl

Klitsch, Vereinsdiener

Kuguke, Dienstmädchen bei Großberger

Ein Schützmann

Das Stück spielt in einer kleinen Stadt bei Berlin.

Raffensöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Theo Tachauer

Kosel van Born

Eise Roormann

Steffi Sandori

Rudolf Barkal

Georg Rader

Reinhold Jager

Wilmner-Schönan

Hans Wilhelm

Bertha Planden

Gerhard Salska

Clara Krause

Friedrich Degener

Minna Agte

Thilo Obert

Sofie Schenk

Mar Ludvig

Arthur Rhode

Rudolf Herting

Arthur Rüdiger

# Walhalla-Theater.

Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles

Freitag, den 11. Januar 1907

Abends 8 Uhr:

Abchieds-Vorstellung.

## Sherlock Holmes.

Detectiv-Komödie in 4 Akten frei nach Motiven aus Conan Doyle's

Romanen in der Berliner Original-Bearbeitung von Ferd. Soua

In Szene gesetzt von Carl Waldemar.

Sherlock Holmes, Detektiv

Edgar Krogan

Dr. Wors

Sybil, seine Gattin

Inspector Roper

Inspector Smallwood

Hans Chale, Verurtheilte

Fort, Richter

Ein Straßenkehrerjunge

Harway

Glover

Der Lord Oberichter

Professor Johnson

Herminghoff, Advokat-Vize

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

Mrs. Wors

## Bestimmungen

Über die Herausgabe von Kurkarten in Wiesbaden.

Die Eintrittsgelder für den Besuch des Kurhauses, des re-ferierten Kurgartens und der regelmäßigen Veranstaltungen der Kurverwaltung werden mit Genehmigung des königlichen Regierungs-Präsidenten unter Aufhebung der früheren Bestimmungen, wie folgt, festgesetzt:

§ 1.

Es werden herausgegeben:

## 1. Fremdenkarten.

## a) Jahreskarten.

gültig für 12 Monate vom Tage der Ausstellung, die Hauptkarte 50 M., die erste Beisitzerkarte 20 M., die folgenden 10 M.

## b) Saisonkarten.

gültig für 6 Wochen vom Tage der Ausstellung. Die Hauptkarte 20 M., die Beisitzerkarte 10 M. Saisonkarten können vor Ablauf gegen Nachzahlung von 30 bezw. 10 M. in Jahreskarten umgewandelt werden.

## c) Ergänzungskarten.

gültig für 2 Wochen vom Tage des Ablaufs der Saisonkarte. Die Hauptkarte 8 M., die Beisitzerkarte 4 M.

## 2. Einwohnerkarten.

gültig vom 1. Januar für das Kalenderjahr. Die Hauptkarte 30 M., die Beisitzerkarte 10 M., nur für solche Personen, die hier ihren Wohnsitz haben und zu den direkten Gemeindesteuern herangezogen sind. Für diejenigen, welche erst nach dem 30. Juni ihren Wohnsitz hier genommen haben, ermäßigt sich der Kartenpreis auf die Hälfte.

## 3. Tageskarten.

nur gültig am Tage der Ausstellung, für diejenigen Personen, welche nicht im Besitze einer der vorbezeichneten Kurkarten sind, zu 1 M. für die Person.

§ 2.

Die unter 1 und 2 bezeichneten Karten werden in der Weise ausgestellt, daß jede Einzelperson eine Hauptkarte zu lösen hat, während für Familien der Vertreter derselben die Hauptkarte und jedes weitere Familienmitglied eine Beisitzerkarte erhält.

## Für Familien werden gerechnet:

Ehegatten, minderjährige Söhne, zum Haushalt zählende anderheiratsfähige Töchter, Pflege- und Enkelkinder.

Bei ledigen Geschwistern, welche einen gemeinsamen Haushalt führen, kann für den Vertreter derselben eine Hauptkarte, für die übrigen unehelichen Mitglieder eine Beisitzerkarte ausgestellt werden.

§ 3.

Zum Haushaltungsvorstande in einem Dienstverhältnis stehende Personen, wie Hauslehrer, Gouvernanten, Gesellschafterinnen usw., bedürfen einer Kurkarte wie jede andere Einzelperson. Desgleichen Dienstboten, die in entsprechender Kleidung erscheinen, müssen, wenn sie auf den Besuch des Kurtablissements Anspruch machen.

§ 4.

## Freikarten können erhalten:

1. Auswärtige Ärzte und in ihrer Begleitung befindliche Ehefrauen. Für die übrigen im § 2 näher bezeichneten Familienmitglieder können Beisitzerkarten gegen entsprechende Zahlung ausgestellt werden.

2. Kriegsinvalide, zur Kur hierhergeleitete Militärpersonen.

3. Krankenpfleger von Beruf, wenn sie den auf ihre Hilfe angewiesenen Kranken zu führen oder im Fahrstuhl zu bedienen haben.

§ 5.

Fremden- und Einwohnerkarten (§ 1 — 1 und 2) berechtigen zum Besuche des Kurhauses und des Kurgartens, der Unterhaltungs-, Ruhe- und Spielsimmer, der Abonnementsbälle, sowie der regelmäßigen Konzerte im Kurpark und im Kurgarten.

Die Kurkarte berechtigt zum Zutritte zur Kurmusik, sowie von Sammlungen für Wohltätigkeitsanstalten und Vereine der Stadt. Die Stadtgemeinde hat es vertragmäßig übernommen, die letzteren aus den Einnahmen der Kurhauskarten zu entschädigen.

Die im § 1 unter 1 bezeichneten Fremdenkarten berechtigen außerdem zum Besuche der im Sommer stattfindenden Frühkonzerte am Ruckbrunnen.

§ 6.

Sämtliche Karten sind nur persönlich gültig und beim jedesmaligen Eintritt vorzuzeigen.

Die Kurverwaltung kann nach ihrem Ermessen in geeigneten Fällen die Lösung von Kurkarten verweigern, sowie solchen Personen, die öffentlichen Anstoß erregen, die Berechtigung aus den Karten entziehen.

§ 7.

Zum Besuche der Künstlerkonzerte und sonstiger besonderer Veranstaltungen berechtigen die Kurkarten, sowie die Tageskarten nicht.

§ 8.

Die Kartenausgabe erfolgt an der Hauptkasse und an der Tageskasse des Kurhauses.

§ 9.

Die für die Kurhauskarten, Tageskarten und Jahres-Abonnements-Karten, eingehenden Gelder werden von den übrigen städtischen Einnahmen getrennt verwaltet und nur mit der in § 5 oben bemerkten Ausnahme (Entschädigung der Wohltätigkeits-Anstalten) ausschließlich zu solchen Zwecken und Anlagen verwendet, welche dem Kurverkehre der Stadt Wiesbaden zu dienen und denselben zu fördern geeignet erscheinen.

§ 10.

Vorstehende Bestimmungen treten am 1. Januar 1907 in Kraft.

§ 11.

Beschwerden und Anträge bezüglich dieser Bestimmungen sind schriftlich an die städtische Kurverwaltung zu richten.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung

Das am 14. Dezember 1906 im Distrikt „Neroberg“ erzielte Holz wird vom 8. Januar d. Js. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung

Auf der städtischen Kläranlage bei der ehemaligen Spelmühle kann fortwährend kompostierter Dünger unentgeltlich abgeholt werden.

Wiesbaden, den 7. Januar 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

## Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung der Granit-Abdeckplatten für eine Abschlußmauer hinter dem Kurhausneubau zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnung können während der Vormittagsstunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnung auch von dort gegen Einzahlung von 25 Pfg. (in Briefmarken des deutschen Reiches bezogen werden).

Beschlossene und mit der Aufschrift S. N. 184 versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 18. Januar 1907,  
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. Januar 1906.

Stadtbauamt,  
Abteilung für Hochbau.

7578

## Freiwillige Feuerwehr

## 4. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Schlauchwagen-, Handspitzen- und Reiter-Abteilungen des 4. Zuges werden zu einer

## Generalversammlung

auf Montag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr im oberen Saale des Turnvereins (Helmuthstr.) eingeladen.

## Tagesordnung:

Bereinigung der Abteilungen.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Wiesbaden, den 8. Januar 1907.

Die Branddirektion.

7534

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Zyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 11. Januar 1907,  
abends 7 1/2 Uhr

## VII. Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister UGO AFFERNI.  
Solist: Herr Professor Eugen Ysaye aus Brüssel (Violine).  
Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

## Programm:

1. Phantasie-Ouverture: „Romeo und Julia“ Tschalkowsky
2. Konzert in G-dur für Violine mit Orchester W. A. Mozart Herr Ysaye
3. Mazeppa, symph. Dichtung (nach V. Hugo) Fra. Liszt
4. Konzert in G-moll für Violine mit Orchester M. Bruch Herr Ysaye
5. Ouverture „Meer-stille und glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn

I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk.  
Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk.  
Galerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr Nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 10. Januar 1907

## Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem  
städtischen Kur-Orchester  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.  
nachmittags 4 Uhr:

abends 8 Uhr

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER.  
Samstag, den 12. Januar 1907

Abends 8.30 Uhr:

## Grosser Maskenball.

Saalsöffnung: 7.30 Uhr:  
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.  
Abonnenten (Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für Hiesige) erhalten zu diesem Balle am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse gegen Abstopfung ihrer Kurhauskarten bis spätestens Samstag Nachmittags 3 Uhr nur persönlich gültige, nicht übertragbare freie Eintrittskarten. Eintrittspreis für Nichtabonnenten 4 Mark.

Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kurverwaltung.

## Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 21. Januar d. Js., vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Gemeindefeld nach Distrikt Schafnauer 17: 31 Eichen-Stämme mit 41,11 fm Gehalt, 1 Rm Kuchholz (Küferholz).  
Distrikt Breiched 15: 61 Eichen-Stämme mit 99,80 fm Gehalt und 4 Rm Kuchholz (Küferholz) zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt Schafnauer gemacht.  
Wiesbaden, den 8. Januar 1907.

Der Bürgermeister  
Frankenbach.

## Zur Aufklärung.

Für

## sämtliche Landwirte u. Viehbefitzer!

Der Versand des echten, weltberühmten Futterfalkes Marke B und A von der Fa. M. Brockmann, Leipzig-Gutrigsch befindet sich in Händen des Herrn Ludwig Tepper in Dohheim und warne meine werthe Kundschafft, sich beim Einkauf vor der minderwertigen Ware zu schützen.

Erfüllungsort für Lieferung ist Dohheim.

Verlandgeschäft Ludwig Tepper, Siebricherstr. 10.

## Badewanne mit direkter Gasheizung und um die Wanne geführten Heizkanälen



## Aug. Kunz, Wiesbaden, Rheinblickstrasse 10.

Telephon 3325.

8034

950 elegante Herren-, Knaben- und Damen-Anzüge, Paletots, Joppen, Schlafroben, Capes, Roben zum Abendessen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süd-deutsche Ware (Seidenbettschaff) moderne Stoffe, tabelloser Eise, aus allerersten Herten, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Große große Verkaufsräume.

Schwalbacherstrasse 30, 1. Stock (Alte Seite).

## Patente etc.

erwirbt und verwertet zuverlässig und schnell das Patent- und Ing.-Bureau von

C. Meierling, Civ.-Ingenieur, Dohheimerstr. 62.  
Untertung von Pat. Verrechnungen, Taren, Quachten, Langjährige Erfahrung. In. Referenzen.  
Anspruch und Rat kostenlos.

## Rheingauer Hof. Heute: Mehlsuppe.

## Masken-Verleihanstalt.

Elegante schw. Dominos mit schönen Hüten, sowie französische Karaffe-Kostüme zu verleihen.

Johanna Kipp, Modes, Langgasse 19, 2.

**Cognac Scherer**  
In allen Preislagen.  
Hervorragende deutsche Marke.  
Preise auf den Etiketten.  
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)  
**Niederlagen**  
durch Plakate kenntlich.  
Man verlange ausdrücklich  
**Scherer's Cognac**  
weil minderwertige Nachahmungen des höhern Nutzens wegen vielfach angeboten werden.

**Lina Willmann**  
Vertreterin der Naturheilmethode  
geprüft vom „Deutschen Bund der Naturheilvereine.“  
Behandlung von Frauen und Kindern.  
Thure-Brandt-Massage und Gymnastik.  
Friedrichstraße 18 II.  
Sprechstunden von 9—11 Uhr vorm. und 3—5 nachm.  
**Großer Schuhverkauf!**  
Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig!



3 Zimmerwohnung mit 3  
bäder zu verm. Näh. Werder-  
straße 3, part. 7467

**W**ohltender, 8, Hb., 10. 2-3-  
Wohnung p. (so. od. später  
zu verm. 7443

**W**ohltender, 3 schöne 2- und 3-  
Zim.-Wohn. bill. zu verm. N.  
b. Himmermann. 7196

**W**ohltender, 23, Hb., 1. St.,  
2 schöne 2 Zim., Küche und  
2 Keller auf 1. April zu verm.  
Näh. Edd., part. r. 6851

**W**ohltender, 3, 2th. part., 2 Zim.,  
Küche, Keller auf 1. April  
zu verm. Näh. das. 1. St. r. 7029

**W**ohltender, 2, 2-Zim.-Zimmer-  
Wohnung per 1. April zu  
vermieten. 6890

Näh. bei Stockhardt

**W**ohltender, 29 schöne 2-3-2-  
auf 1. April 17 zu verm. 7146

**W**ohltender, 12 2-3-Zim.-Wohn-  
p. sofort zu verm. Näh.  
Bergerstr. 6821

**W**ohltender, 3, 2-Zim.-Zimmer-  
Wohnung, 1. St., mit  
freier Aussicht auf gleich, auch  
später zu verm. Schierheinerstr. 2  
Tagheim. 266

**W**ohltender, Knechtstr. 53, 1. St.,  
zwei kleine freundl. Wohn-  
a. 11 Mk. monatl. zu verm. Näh.  
dieselb. bei 563

**W**ohltender, In den beiden Neu-  
bauten Schierheinerstraße 1  
Wohnung per (so. oder später  
zu verm. 2-Zim.-Wohnungen  
reichl. Zubeh. bill. zu verm. Näh.  
bei Ab. Edd. daselbst 509

**W**ohltender, Wiesbadenstr. 21  
Neubau, 2 schöne 2-Zimmer-  
Wohnungen mit Zubeh. (so. zu  
vermieten. 739

**W. Schneider.**

**W**ohltender, Wilm. Straße 2, 1. St.,  
Frontal-Wohnung, 2 Zim.  
und Küche mit Zubeh. u. Garten-  
benutzung sehr billig zu verm.  
selbst gutes Logis für solide  
Pente. 153

**W**ohltender, Rathhausstraße 9,  
1. St., 2-Zimmerwohnung in Werk-  
gr. Backstube, auch Hofraum,  
1. Betr. geeignet, per sofort oder  
später zu verm. 697

**W**ohltender, mit 2 Zimmern  
Küche nebst Keller u.  
Holzhaus zu vermieten 734

Sonnenberg, Talstraße 14.

**W**ohltender, a. Nö., Pöfnerstr.  
Häuser, der erste. Bahn. 1.  
Wohn., 2 Zim., Küche, Alkoven  
Zubeh. (1. St.), an anst. Ven.  
Billig zu verm. 70

**W**ohltender, Dammstraße 19  
2-Zimmerwohnungen (Damm-  
wohn.) sofort zu verm. 72

**W**ohltender, Plattenstraße  
Wohnung von 2 Zimmern  
und Küche sofort zu verm. 302

**In Biedenstadt,**  
direkt an der Baum. 10. 2- und  
1-Zim. Wohn. u. verm. Näh. 1.  
2. Hst., Biedenstadt od. B. Ver.  
Wiesbaden. Dogheimstraße 11  
part. 67

Es auch zwei schöne  
**freundliche Zimmer**  
(Randantheil) am Walde  
geleg. i. d. Nähe v. Schlagen-  
bad, bill. zu vermieten. Näh.  
v. Th. Gant, Heulbrunnen-  
straße 12. 6347

**1 Zimmer.**

**S**chönes Randantheilzimmer, 10. 1.  
Küche zu vermieten 79

Kirchstraße 15, part.

**S**chöner, 10, 1. St., 1 Zimmer  
u. per 1. Apr. zu verm. 56

**S**chöner, 22, Part.-Wohn-  
Zim. u. Küche 3. von 29.

**S**chöner, 24 2 mal 1 Zimmer  
Küche und Keller zu ver-  
mieten. 68

**S**chöner u. Küche sofort zu  
mieten Neubau Kollerstr. 1

**S**chöner, 30, 1. St., 1 Zimmer  
Küche zu verm. 1

**S**chöner, 33, Neubau, 1. St.,  
2-Zimmerwohnung auf gleich  
sofort zu verm. Näh. Kollerstr. 2

**S**chöner, 39, 1. Zimmer u.  
Küche mit Aufgang  
1. April zu verm. 75

**S**chöner, 40 2 große 2-  
Wohnungen von je 1 1/2  
und 2-Zim. u. 2 Zimmer u. Kü-  
Keller auf gleich oder später  
vermieten. 68

**S**chöner, 60, 1 Zim., Kü-  
Keller u. Alkoven Edd. 2.  
zu verm. Näh. 1. St. 2

**S**chöner, 6. 2th., Kolln-  
3. u. 2. an 11. Baum-  
gleich od. spät. zu verm. Näh.  
Hilmarstraße 24, 1. St. 1. 6





**Grosser Kasinosaal.**  
Dienstags, den 15. Januar.  
Freitags, den 18. Januar, u.  
Montags, den 21. Januar,  
je 7 Uhr abends:

**Drei Klavier-Recital**  
des Pianisten

**Raoul von Koczalski.**

Abonnementkarten f. 3 Recitals  
zu 10 Mk. und 5 Mk., sowie die  
Karten für einzelne Recitals zu  
4 Mk., 2 Mk. und Schülerkarten  
zu 1 Mk. sind in der Hofmusik-  
hallenhandlung von Heinrich  
Schiff zu haben. 7599

**Möbel-Halle!**  
Friedrichstr. 13.

Stets Gelegenheitskäufe in  
Kornel, Schlaf-, Ephe-,  
Wohn- und Küchen-Einrich-  
tungen, einzelne Möbel, Betten,  
Spiegel u. Polsterwaren in großer  
Auswahl, zu den allerbilligsten  
Preisen. Großes Lager in  
Geldschrankchen zu Fabrik-  
preisen. 7605

**D. Levitta,**  
Möbelhändler.

Telephon 2567. Friedrichstraße 13.

**Korsett-Salon**

**A. Merkel,**  
2 Schützenhofstr. 2.

Große Auswahl  
in allen Preislagen. 7604

**Ball-Korsetts**

weiter sehr billig:

**Korsetts aus der Auslage.**

**Glanzfärberei**

**Herrenwäsche**

**Damenbinden,**

**Gummi-Artikel**

**Frau Neger Witwe.**

**Kartendeuterin**

**Kartendeuterin,**

**Phrenologin**

**Wäsche**

**Herrenwäsche zum Waschen u.**

**Für Hausfrauen**

**Billige Kerzen**

**!Achtung!**

**Schuhwaren,**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**Gelegenheitskauf.**  
Mehrere 7246

**100**

**Herren- und Knaben-**

**Anzüge, Paletots u. Joppen**

**Marktfstr. 22, 1.**

**Keller-, Bau-**

**Doppelpumpe**

**Wellritzstrasse 11.**

**Anzündholz,**

**Brennholz**

**Gebr. Neugebauer,**

**Neue Möbel!**

**Spezereieinrichtungen,**

**Schubladenregale,**

**Ladentheken usw.**

**DAVID'S**

**MIGNON-**

**KAKAO**

**3 Zwiebeln**

**Achtung f. Hausfrauen.**

**Süßrahmbutter**

**Für Hausfrauen**

**Billige Kerzen**

**!Achtung!**

**Schuhwaren,**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**Eingemachte Weisswürstchen,**

**für Schuhmacher!**

**Güte,**

**Berlitz**

**School**

**Sprachlehrin.**

**für Erwachsene**

**Damen**

**Phrenologin u.**

**Arithmetik.**

**Kaiser-Panorama**

**Rheinstraße 37.**

**unterhalb des Zaisengraben**

**Reise Habana und**

**St. Sebastian,**

**Das interessante Rom.**

**Der**

**Arbeits-**

**Nachweis**

**Wiesbadener**

**„General-“**

**Anzeiger**

**Stellengefuche**

**Junger Mann sucht Stellung**

**Gärtner, 23 J., alt, in allen**

**Junger Bursche**

**Junger Bautechniker,**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**!Achtung!**

**Junge Frau**

**20 Mark extra**

**Offene Stellen**

**Männliche Personen.**

**Ein Möbelschreiner**

**Ein Jungschmied gesucht**

**Tüdt. selbst. Schlosser**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Lehrling**

**Tüdt. Rockarbeiterinnen**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Handmädchen, das bunt, locken**

**Arbeitsnachweis**

**für Frauen**

**im Rathaus Wiesbaden**

**Abteilung I,**

**für Dienstboten und**

**Arbeiterinnen,**

**Abteilung II,**

**A. für höhere Berufsarten:**

**B. für sämtliches Hotel-**

**personal, sowie für**

**Pensionen, auch auswärtig.**

**C. Centralstelle**

**für Krankenpflegerinnen**

**Christliches Heim,**

**Herderstr. 31, Part. I.**

**Stellennachweis.**

**3-20 Mk. f. tagl. Verjoren**

**Chauffeurschule**

**Bingen a. Rh.**

**Prüfungsberechtigung.**

**Prosp. frei. 64/65**

**Rheinisch-Westf.**

**Gandels- und Schreib-Lehranstalt.**

**38 Rheinstraße 38.**

**Unterrichts-Institut für Damen und Herren.**

**Buchführung, einf., dopp., amerik.,**

**Hotel-Buchführung,**

**Wachsellehre, Scheckkunde,**

**Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,**

**Handelskorrespondenz,**

**Stenographie, Maschinenschreiben,**

**Schönschreiben, Rundschiff.**

**Unterweisung in**

**Vermögens-Verwaltung für**

**Privatleute, Rentner, Kapitalisten, Pen-**

**sionäre, Beamte, Offiziere u. A.**

**Nur erste Lehrkräfte.**

**Diese Woche:**

**Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.**

**Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und**

**der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers exakt, genau**

**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung (§ 26 L. O.) liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Januar 1907 auf hiesiger Bürgermeisterei aus. (§ 27 L. O.)

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstand Einspruch erheben.

Sonnenberg, den 3. Januar 1907.

Der Gemeindevorstand:

J. B.:

Dr. Kade, Regierungsreferendar.

7268

**Bekanntmachung.**

Die Anmeldung der Militär-Stammrolle betr.

Unter Bezugnahme auf den die Meldepflicht der Militärpflichtigen betreffenden § 25 der Wehrordnung ersuche ich die Polizeiverwaltungen zu Wiesbad und Hochheim und die Herren Bürgermeister des Kreises, die Bestimmungen desselben, welche nachstehend abgedruckt sind, wiederholt auf örtliche Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf die strenge Befolgung der darin gegebenen Vorschriften durch die dazu Verpflichteten mit Nachdruck zu halten und etwa vorkommende Verletzungen im Wege der vorläufigen Straffestsetzung zu ahnden.

Der § 25 der Wehrordnung lautet:

1. Nach Beginn der Militärpflicht (§ 22.2) haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle (§ 3.2) anzumelden (Meldepflicht). \*) (R. M. G. § 31.)

Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar erfolgen. \*\*)

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige des Ortes, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen; Fabrikarbeiter usw., welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig behandelt;

b) für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Orte, an welchen sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes. (W. G. § 17. G. v. 6. 5. 80. Art. II. § 12.)

\*) Militärpflichtige, welche im Besitz des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsgewissens zum Seestreitmann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen (§ 33.2) und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden.

\*\*) Im übrigen siehe § 77.4.

\*\*\*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen. (R. M. G. § 32.)

4. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnort hatten. (G. v. 6. 5. 80. Art. II. § 12.)

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziffern 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziffer 1 genannten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung ist, soweit dies geziemlich zulässig, den Vorstehern staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten in betreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen aufzuerlegen.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. (§ 28.4.)

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Lösungsschein (§ 67) vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in betreff des Wohnortes, des Gewerbes, des Standes usw.) dabei anzugeben.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden. (§ 29.6.)

9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden. (§ 47.8.)

10. Versäumung der Meldepflicht (Ziffern 1, 7 und 9) entbindet nicht von der Meldepflicht.

11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.

Ist diese Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Vermeidung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein (§ 26.8). (R. M. G. § 33.)

Wiesbaden, den 11. Dezember 1906.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Landkreises Wiesbaden.  
von Bergberg.

Wird hiermit den hiesigen Wehrpflichtigen zur Kenntnis gebracht.

Sonnenberg, 3. Januar 1907.

Der Bürgermeister.

J. B. Kade,

Regierungsreferendar.

**Rambach.****Bekanntmachung.**

Die Wählerliste zu den Wahlen der Gemeindevertretung in 1907 sind neu aufgestellt und liegen gemäß § 27 der L. O. vom 4. August 1897 in der Zeit vom 15. bis 30. Januar d. Js. auf dem Geschäftszimmer der hiesigen Bürgermeisterei öffentlich aus.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Listen bei dem Gemeindevorstand Einspruch erheben.

Rambach, den 7. Januar 1907.

Der Bürgermeister:

Morajsch.

3229

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 16. Januar d. Js., nachmittags 2 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei zu Rambach die im Kostenanschlag vom 27. August 1906 betr. die Unterhaltung der Bicalwege innerhalb der Gemarkung Rambach im Rechnungsjahr 1907 vorgesehenen Arbeiten und Lieferungen als:

- a. Das Anfahren u. Zerlegen von circa 130 cbm Geröllsteine aus dem Gemeindefeldweg Kieselberg.
- b. Das Anfahren von 60 cbm Bafalkleintraglasten von Bahnhof Wiesbaden West.
- c. Die Lieferung von circa 44 cbm Bindematerial.
- d. Die Lieferung von circa 26 cbm Rheinfels zum Befestigen des Fußgängerbanketts Sonnenberg — Rambach.
- e. Die Bestellung der erforderlichen Fuhrwerke, gelegentlich der Bafalarbeiten in 1907.
- f. Die Lieferung von 10 Stück Zementrohre von 30 cm l. W.
- g. Das Verlegen von 10 Stück Zementrohre zc. einschl. Materiallieferung öffentlich vergeben.

Rambach, den 8. Januar 1907.

3234

Der Bürgermeister Morajsch.

**Bekanntmachung.**

Gemäß § 25 der Wehrordnung haben sich zur Aufstellung der Stammrollen in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js. auf der hiesigen Bürgermeisterei zu melden:

Alle im Jahre 1887 innerhalb des Gemeindebezirks geborene Militärpflichtigen.

Alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1885 und 1886, über welche die Ersatzkommission noch nicht endgültig entschieden hat. Dieselben haben bei der Anmeldung ihre Lösungsscheine vorzulegen.

Alle diejenigen Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1885, 1886 und 1887, welche, ohne hier selbst geboren zu sein, sich hier aufhalten.

Dieselben haben entweder ihre Lösungsscheine oder ein Geburtszeugnis aus der Geburtskommune vorzulegen.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle innerhalb der vorbezeichneten Zeit unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Rambach, den 7. Januar 1907.

Der Bürgermeister: Morajsch.

**Grundstück- und Hypotheken-Markt.****Grundstück-Verkehr.****Angebote.****Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**

von

**J. & C. Firmenich**

Hellmündstr. 53. 1. Et., empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, Nähe des Waldes und Haltestelle der elektr. Bahn, mit 2 Wohn-, jede 4 Zimmer, 1 Küche u. Zubeh. u. eine Wohn-, 2 Zim., 1 Küche u. s. w., schön angelegt, Garten, Terrain ca. 33 Acker, wegzugshäufig für 58 000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein Haus, Kaiser-Friedrich-Ring, mit 5. und 4. Zim.-Wohn., mit allem Komf., ausget., für 196 000 M., mit einem Ueberflus von ca. 2000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein schönes Haus in Erdbeim, gute Lage, m. 3 Wohn. von je 2 Zim. u. Zubeh. u. 3 Wohn. von je 1 Zim. u. Zubeh., für 25 000 M. mit 6000 Anzahl. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein H. Wohnhaus m. 2 Wohn. von je 2 Zim. u. Zubeh., großer Garten mit ca. 40 Hochstämme, viel Zwerggeh., Erdbeeren usw., Terrain: 83 Acker, für Gärtner, auch als Lagerplatz für große Geschäfte passend, für 36 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein Haus, weibl. Stadtheil, mit im Souterrain Laden u. Wohnz., jede Etage zweimal 3 Zim.-Wohn., groß. Hof, 11. Terr. für 86 000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein sehr schönes rentabl. neues Haus, weibl. Stadtheil, m. Vorderh., 2-3-Zimmer-Wohn., 10. versch. Versch. u. 1- u. 2-Zim.-Wohn., für die Tage v. 130 000 M. zu verk., ferner ein Haus mit Laden und ausgehendem Sattlergeschäft, Nähe Wiesbadens, Terrain 17 Acker für 85 000 M. mit 8000 M. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Wegzugshaus, eine prachtv. Villa, Nähe des Kurparks mit ca. 12 bis 14 Zimmern u. Zubeh., schönem Garten, Terrain, ca. 30 Acker, für 105 000 M. sofort zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Für Gärtner u. Geflügelzucht u. s. w. geeignet sind ca. 4 Morg. Wiese mit fließendem Wasser, die Rute für 55 M., sowie eine Wiese ebenfalls am fließenden Wasser ca. 3 1/2 Morg. groß, die Rute für 120 M. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein schönes, neues Haus mit im part. 3 Zim. und Laden, sonst jede Etage mit 3 u. 2-Zim.-Wohn., 10. Versch., Kellerei, 1. u. 2. Wohn. von je 1 Zim. und Küche, für 76 000 M. mit einem Ueberflus von 900 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein neues Haus, Nähe Niederrhein mit 3 Wohn. von je 3 Zim. und Zubeh., schönem Garten, Terrain: 30 Acker, 1. 18 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein schönes Haus mit Stall u. Garten in Dohheim, geeignet für Bäckerei, zu verk. Näh. in der Exped. d. Bl. 3146

Reell. Haus mit 1600 M. Ueberflus, sofort zu verkaufen. H. durch 5303 B. Kari, Schulgasse 7. Tel. 2086

Sehr günst. gel. Bauplatz. 42 Acker bei Niederrhein (Sonnens), Nähe hübscher Villen, fließendes Wasser, 5 Min. v. der Station fränkischthal billig zu verk. Näh. D. Jacobi, Prie., Niederrhein. 4582

Villa in der vorderen Waldmühlstraße nebst Bauplatz zu verk. Näh. Baubureau, Rheinstr. 71. 4570

**Adolfshöhe.**

In herrl. Lage Wiesbadens

**Villa,**

7 Zimmer, Diele, Bad, 3 Wannen und allem sonst. Zubeh. unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen.

Seltene Gelegenheit.

Preis 48 000 M.

Off. u. M. D. 5338 an die Exped. d. Bl. 5386

Haus mit Gart. u. s. w. zu verkaufen. Off. unter D. B. 6332 an die Exped. d. Bl. 6332

2 Häuser in Dohheim, gut rentabel, nahe neuem Exerzierplatz einzeln od. zul. trifflingshalber billig zu verk. Zu erst. b. Bonhause. Dachbedeckung. 5089

**Grundstück-Gesuche.**

Gutgeh. Kolonial- u. Gemüse-geschäft zu kaufen oder fl. Laden in guter Lage zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. C. 7421 an d. Exped. dieses Blattes. 7478

**Villa,**

vordere Waldmühlstraße zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 71, Bureau. 11-12 Uhr. 7552

**Bauplatz**

für Etagen-Villa an der Karstr. sofort zu verk. Näh. Rheinstr. 71, Bureau. 11-12 Uhr. 7553

**Haus Nikolausstrasse,**

entstehend 4 und 5 Zimmer, ist wegzugshäufig zu verkaufen. Ernst. Reckmann, erl. u. s. w. näheres unter D. 7550 in der Exped. d. Bl. 7555

Gutgeh. nächst Zentralbahnhof, f. Hotel-Restaurant oder zum Brechen u. Baden geeignet, altershalb, zu verk. Anz. 2. 40-50 000. Näh. u. S. B. 7513 an d. Exped. d. Bl. 7563

Gutgeh. Wirtschaft fränkischthal, sofort zu verk. bei 4- bis 5000 M. Anzahl. Off. D. 7513 an d. Exped. d. Bl. 7513

Haus mit Speisekammer, umständl. sofort bei klein. Anzahl. zu verkaufen. Näh. 7454 Schornbockstraße 19, M. 2.

Haus, klein, mit Bad, nahe d. neuen Bahnhof, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 7102

**Bäckerei**

zu vermieten oder zu verkaufen Näh. Rheinstr. 30. 2482

**Hypotheken-Verkehr.****Angebote.****Geld gibt**

event. ohne Bürgschaft, Rückzahlung nach Uebereinkunft, Mittelhaus, Berlin, 3195 Rheinstraße 11. Rückp. erbeten

**Kapitalien,**

jeder Höhe, sofort anzulegen

Herrn. Großer, Schulgasse 6, 1. Agenturgehäfte. 7582

**Kapitalanlage.**

Kapitalien erhalten gänzlich sicheren Nachweis vorgest. Hypotheken in allen Branchen.

**H. A. Herman,**

Rheinstr. 43. 7563

Hypotheken - Darlehen, 1. Hypoth. bis 1/2 d. Wertes, Käufer, Teilhaber, sowie Kommissionen aller Art bei schnellstens Securit. Gneisenaustr. 7. v. 72.0

**Darlehen**

direkt vom Bankgeschäft geg. Verpfändung von Lebensversicherungsabköpfen und Hypotheken beschafft. Vertreter H. Bahr, Wiesbaden, Rheindammstr. 23. 677

12- bis 1500 M., doppelte Sicherheit, co. hypothek., auf 5 Monate gegen gute Pfanden gesucht. Off. u. S. 3880 an die Exped. d. Bl. 3903

**20 000 Mark**

als 2. Hypothek anzulegen. 7136 B. Schäfer, Hermannstr. 9.

**Geld gibt Rohmann,**

Berlin 136, Pragerstr. 23. Anfragen sofort. Rückp. erbeten

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

Wer das Geld braucht wende sich vertrauensvoll an C. Gröndler, Berlin W. 8, Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Kautionszahlung zulässig. Preis a. Darlehen. Rückp. ers. 3/32

**Hypotheken-Gesuche.**

12- bis 1500 M., doppelte Sicherheit, co. hypothek., auf 5 Monate gegen gute Pfanden gesucht. Off. u. S. 3880 an die Exped. d. Bl. 3903

**40 000 Mark**

gegen Ablösung an 2. Stelle gef. der 1. Juli.

Gest. Off. u. S. D. 7430 an die Exped. d. Bl. 7452

# Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 9.

Freitag, den 11. Januar 1907.

22. Jahrgang.

## Gmüßlicher Theil

### Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau

für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 34 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 18. Juli 1899.)

Für die nach dem vorbenannten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Beschließung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

| Für                                                                                                                                       | Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse |     |     |     |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|-----|-----|-----|-----|
|                                                                                                                                           | I                                | II  | III | IV  | V   |
|                                                                                                                                           | Fl.                              | Fl. | Fl. | Fl. | Fl. |
| 1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.                                                                                 |                                  |     |     |     |     |
| Mitgl.-Klasse I                                                                                                                           | 14                               | —   | —   | —   | —   |
| " II                                                                                                                                      | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| " III u. IV                                                                                                                               | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " V u. VI                                                                                                                                 | —                                | —   | —   | 30  | —   |
| " VII                                                                                                                                     | —                                | —   | —   | —   | 36  |
| 2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Begebau des Bergwerks d. Regierungsbetriebs Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. |                                  |     |     |     |     |
| § 16 des Statuts.                                                                                                                         | —                                | —   | —   | —   | —   |
| 3. Mitglieder der Glaser-Zunungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.                                                                               |                                  |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | —   | 36  |
| Nachtrag v. 26. 9. 05.                                                                                                                    | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " VI                                                                                                                                      | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| 4. Mitglieder der Krankenkasse der Räder-Zunung zu Wiesbaden.                                                                             |                                  |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | 30  | —   |
| " II u. III                                                                                                                               | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " IV u. V                                                                                                                                 | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| 5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Zunung zu Wiesbaden.                                                                         |                                  |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | 30  | —   |
| " II u. III                                                                                                                               | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " IV u. V                                                                                                                                 | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| 6. Mitglieder der Schneider-Zunungs-Krankenkasse zu Wiesbaden.                                                                            |                                  |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | —   | 36  |
| Nachtrag v. 28. 5. 06.                                                                                                                    | —                                | —   | —   | 24  | —   |
| " VI                                                                                                                                      | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| " VII                                                                                                                                     | 14                               | —   | —   | —   | —   |
| 7. Mitglieder der Krankenkasse der Tischler-Zunung zu Wiesbaden.                                                                          |                                  |     |     |     |     |
| § 12 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | 30  | —   |
| " II                                                                                                                                      | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " III                                                                                                                                     | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| " IV u. V                                                                                                                                 | —                                | —   | —   | —   | —   |
| 8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zunung zu Wiesbaden.                                                                       |                                  |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | 30  | —   |
| " II                                                                                                                                      | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " III u. IV                                                                                                                               | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| 9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zunung zu Wiesbaden.                                                                        |                                  |     |     |     |     |
| § 13 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | 30  | —   |
| " II                                                                                                                                      | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " III                                                                                                                                     | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| " IV u. V                                                                                                                                 | —                                | —   | —   | —   | —   |
| 10. Mitglieder der Zunungs-Krankenkasse für die Bäcker-Zunung (freie Zunung) zu Wiesbaden.                                                |                                  |     |     |     |     |
| § 11 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | 30  | —   |
| " II u. III                                                                                                                               | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " IV                                                                                                                                      | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| " V                                                                                                                                       | 14                               | —   | —   | —   | —   |
| 11. Mitglieder der Zunungs-Krankenkasse für die Fuhrherrn-Zunung zu Wiesbaden.                                                            |                                  |     |     |     |     |
| § 11 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | 30  | —   |
| " II                                                                                                                                      | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " III                                                                                                                                     | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| " IV                                                                                                                                      | 14                               | —   | —   | —   | —   |
| 12. Mitglieder der Zunungs-Krankenkasse für die Färber, Stülckfärber, Maler und Lackierer-Zunung (fr. Zunung) zu Wiesbaden.               |                                  |     |     |     |     |
| § 11 des Statuts                                                                                                                          | —                                | —   | —   | 30  | —   |
| " II u. III                                                                                                                               | —                                | —   | 24  | —   | —   |
| " IV                                                                                                                                      | —                                | 20  | —   | —   | —   |
| " V                                                                                                                                       | 14                               | —   | —   | —   | —   |

## Für

12a. Mitglieder der Zunungs-Krankenkasse für die Schiffer-Zunung zu Wiesbaden.

    Mitgliederklasse I

    § 13 des Statuts

13. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik Wiesbaden (Ges. m. b. H. zu Wiesbaden (Drohnen)).

    § 5 des Statuts

14. Mitglieder der Post-Krankenkasse.

    Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 M.

    " II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 M. bis einschl. 1.83 M.

    " III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 M. bis einschl. 2.83 M.

    " IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 M. bis einschl. 3.83 M.

    " V bei einem Tagelohn über 3.83 M.

15. Lehrer und Erzieher.

    a mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 M.

    b mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 M.

16. Hausbeamten (Haus- und Haushälterinnen), sofern für diese Personen als Mitglieder eine Krankenkasse nicht etwa Beiträge einer höheren Lohnklasse zu entrichten sind.

17. Die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten.

18. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche kein. der vorgenannten Krankenkassen angehören:

    a) erwachsene männl. Personen

    b) erwachsene weibl. Personen

    c) Lehrlinge über 16 Jahre

    d) Weibchen über 16 Jahre

Für diese übrigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen Monate, Vierteljahre od. Jahre vereinbarte baare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die baare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Beitrags verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder am Schlusse eines Kalenderjahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und

Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse.

I II III IV V

von

Fl. Fl. Fl. Fl. Fl.

36

30

24

20

14

10

6

3

2

1

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

Dienstverhältnissen, so hatten alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Markenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäftigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind befugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Höhe des Beitrages zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwertet sind.

Durch das neue Invaliden-Versicherungsgesetz ist die Versicherungspflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, sofern ihr fester Jahresarbeitsverdienst 2000 M. nicht übersteigt. Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente von mindestens 111.60 M. jährlich gewährt ist.

Die Versicherungspflicht ergreift auch solche als Lehrer thätige Personen, welche aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbstständige Musiklehrer, Sprachlehrer usw.) und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung erteilen.

Folgende Personen sind befugt, freiwillig in die Versicherung einzutreten, solange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 M. oder nicht über 3000 M. beträgt.

2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämtlich soweit noch durch Beschluß des Bundesrats die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.

3. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Versicherte, bei denen die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht und Selbstversicherung aufhören, können die Versicherung freiwillig fortsetzen, sofern sie noch nicht dauernd erwerbsunfähig sind.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 14, 20, 24, 30 und 36 Pfennig frei.

Zur Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht und sich daran anschließender Weiterversicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung graue Quittungskarten zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte bezeichneten Ausstellungstag ein die Versicherungspflicht begründendes Arbeits- oder Dienstverhältnis oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesamt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Beiträge entrichtet werden.

Cassel, den 9. Juni 1905.

Der Vorstand:  
Riedel, Freiherr zu Eichenbach  
Landes-Hauptmann.

Wird veröffentlicht.  
Wiesbaden, den 4. Januar 1907.

7461 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. Januar cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus, bis zum 15. Dezember cr. einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. veräußert.

Bis zum 17. Januar cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2 bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgelöst, bezw. die Pfandobjekte über Metalle und sonstige dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—12 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 18. Januar cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstr. Nr. 10, sind 6 Schweine (Ferkel), 7 Wochen alt zu verkaufen. Näh. Rathaus, Zimmer Nr. 13, vormittags von 9—1 Uhr.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

7337 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf  
**Freitag, den 11. Januar l. J.,**  
**nachmittags 4 Uhr,**

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst  
eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Vorschläge zur Deckung des Defizits für 1907. Ber. d. veränderten F.-A.
2. Obligatorische Kurtopf. Ber. d. veränderten F.-A.
3. Bewertung des Paulinenschloßchen-Geländes. Ber. F.-A.
4. Bewilligung von 1250 M. zur Veranstaltung von Weiskurkuren. Ber. F.-A.
5. Vertrag mit der Firma „Kuhhaus Bad Nertal“ über Geländeaustausch an der westlichen Nertalstraße. Ber. F.-A.
6. Verkauf einer Feldwegfläche an der Johannisbergstraße. Ber. F.-A.
7. Uebernahme der Beiträge für die Kass. Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse. Ber. F.-A.
8. Gewährung einer Jubiläumsgabe an die Paulinen-Stiftung anlässlich ihrer 50-jährigen Tätigkeit in Wiesbaden. Ber. F.-A.
9. Bewilligung einer Zuwendung an das Wöchnerinnen-Anst. Ber. F.-A.
10. Ausbesserung der Besoldungsverhältnisse der städt. Beamten und Bediensteten. Ber. d. vereinigten Fin. und Org.-A.
11. Bericht des Organisations-Ausschusses über
  - a. Neuerrichtung von Beamtenstellen,
  - b. Gewährung von außerordentl. Gehaltszulagen,
  - c. Umwandlung von Assistentenstellen in Sekretärstellen bei der Hochbaudeputation, dem Kanalbauamt, der Steuer- und der Armenverwaltung,
  - d. Umwandlung von 2 Kassensassistentenstellen in Buchhalterstellen bei der Stadthauptkasse,
  - e. Erhöhung der Mietentschädigung für den städt. Schulinspektor,
  - f. Gewährung freier Wohnung an den städt. Branddirektor,
  - g. Festsetzung des Anfangsgehaltes für den zum Vertreter des Oberingenieurs Frensch ernannten Ingenieur Vogel,
  - h. Anrechnung von weiteren Dienstjahren des Kasseinspektors Kiehl,
  - i. Anderweitige Regelung der Besoldungen der Tierärzte am städt. Schlachthaus.
12. Abänderung der Polizeiverordnung vom 27. 6. 04. Benutzung der Reichenhallen der städt. Friedhöfe beend. Ber. Org.-A.
13. Fortgewährung der Entschädigung für die örtliche Umlenkung des neuen Kurhauses auf weitere 5 Monate bis 31. 5. 07. Ber. B.-A.
14. Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage in dem Neroberggebäude. Ber. B.-A.
15. Bewilligung von 12485 M. für die Herstellung von Futtermauern auf dem Krankenhausgelände. Ber. B.-A.
16. Errichtung einer Bedürfnisanstalt im reservierten Rurgarten. Ber. B.-A.
17. Desgl. an der Parkstraße, Ecke Chaiemweg. Ber. B.-A.
18. Bewilligung von 45000 M. zur Beschaffung von Teppichen für das neue Kurhaus. Ber. B.-A.
19. Wahl eines Schiedsmanns für den VI. Bezirk. Ber. Wahl.-A.
20. Neuwahl eines Armenpflegers.
21. Ein an die Stadtverordneten-Versammlung gerichteter Besuch um Befestigung der Wörthstraße von der Dohleimerstraße bis zur Rheinstraße mit Stampfasphalt.
22. Genehmigung einer Abänderung des Gebührentarifs für die städt. Schlachthof- u. Viehhofanlage vom 7. 1. 05.
23. Entwurf zu einem Ausschreiben für die Beschaffung eines neuen Kriegerdenkmals.
24. Antrag auf Bewilligung von 1000 M. für die Beschaffung der diesjährigen Hygiene-Ausstellung in Berlin.
25. Magistratsvorlage betr. die veränderte Fassung der Grundsteuerordnung der Stadtgemeinde Wiesbaden.
26. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Restbetrag für die Hinterbliebenen des Direktors der Realschule Dr. Klein.
27. Antrag des Magistrats auf Gewährung eines einmaligen Zuschusses von 1000 M. an den Vaterländischen Frauenverein zu den Baukosten der Walderholungsstätte.
28. Magistratsvorlage betr. Ausführung von Erdarbeiten zur Erweiterung des Schulhofes der Gutenbergstraße.
29. Desgl. betr. Erhöhung der Mietentschädigung und der Alterszulagen für das Lehrpersonal
  - a. der städt. Volks- und Mittelschulen,
  - b. der städt. höheren Schulen.
30. Ausbesserung der Besoldungsverhältnisse der Mitglieder des Kurorchesters.
31. Abkommen mit der Firma Gebr. Haberstock wegen Abtretung von Gelände zur Erweiterung des Michaelsbergs und der Goulinstraße.
32. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung, betreffs Anstellung der Miliranwärter Eichentopf, Brandt, Büsch und Priie als Bureauassistenten.
33. Neuwahl des Stadtverordneten-Vorsiehers und des Schriftführers, sowie je eines Stellvertreters auf die Dauer von 2 Jahren (1907 und 1908) gemäß § 41 der Städteordnung.
34. Neuwahl des Wohlausschusses für das Jahr 1907 und Beauftragung desselben bis zur nächsten Sitzung Vorschläge zu machen für die Wahl der übrigen ständigen Ausschüsse.
35. Ergänzungswahl der Deputationen und Kommissionen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1907.

**Der Vorsitzende**  
**der Stadtverordneten-Versammlung.**

**Städtische Mittelschulen.**

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 23. ds. Mts. bei den Herren Direktoren anzumelden.

**Aufgenommen werden:**

1. in die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1907 das sechste Lebensjahr vollendet haben; Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September l. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;
2. in die 5. Klasse, in welcher der fremdsprachliche Unterricht beginnt, Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die Schulanmeldungen sind nach ihrer Wohnung zu melden:

**A. Knaben:**

1. in der Mittelschule an der Rheinstraße die Knaben, welche auf der Westseite der Weidenburgstraße, des Bismarckrings, der Wörthstraße, des Schiersteiner Weges und westlich von diesen Straßen wohnen;
2. in der Mittelschule an der Stiftstraße diejenigen Knaben, die nördlich der Wallmühl- und Emserstraße, des Michaelsbergs, der Langgasse, der mittleren und unteren Webergasse und der Sonnenbergerstraße wohnen, einschließlich der drei letztgenannten Straßen;
3. alle übrigen Knaben in der Knaben-Mittelschule an der Luisenstraße.

**B. Mädchen:**

1. die Mädchen der Nordstadt, die innerhalb des unter A 2 bezeichneten Bezirks wohnen, in der Schule an der Stiftstraße;
  2. alle übrigen, in den Bezirken A 1 und 3 wohnenden Mädchen in der Schule an der Rheinstraße.
- Für die 5. Klasse sind anzumelden:
1. sämtliche Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße;
  2. die Mädchen aus dem südlichen und mittleren Stadtteil in der Mittelschule an der Rheinstraße;
  3. die Mädchen der Nordstadt in der Mittelschule an der Stiftstraße.

Diejenigen der für die Mittelschulen angemeldeten Kinder, welche in den dem Niederberge benachbarten Straßen wohnen, werden mit Beginn des nächsten Schuljahres in dem dort erstellten neuen Schulhause eingeschult.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren am **Freitag, den 11. ds. Mts., bis Mittwoh, den 23. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoh und Samstag auch von 2—4 Uhr nachmittags** in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein, für evangelische Kinder auch der Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 42 M. mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite und auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, die gleichzeitig die Mittelschule besuchen.

Bemerkt sei noch, daß die Mittelschulen laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13. Juli und vom 9. September 1904 von Ostern 1905 ab in normale, neunklassige Anstalten umgewandelt worden sind, und daß dieser Ausbau die Aufnahme der französischsprachigen als wohlfeileren Unterrichtsgegenstand der drei obersten Jahrgänge und ganz besonders eine günstigere Gestaltung des Lehrplanes der Mittel- und Oberstufe gestattete. Das Reifezeugnis der neunklassigen Mittelschule berechtigt zum Eintritt in die mittlere Laufbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung und befreit von den zwei ersten Jahreskursen der gewerblichen und vom ersten Jahreskurse der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

6915

Der städtische Schulinspektor: Müller.

**Städtische Volksschulen.**

Die Eltern und Pfleger der Ostern 1907 schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirks anzumelden, damit rechtzeitig für ihre Beschulung gesorgt werden kann.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt Ostern 1907 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1907 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und wenigstens bis zum 30. September 1907 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Die Schulanmeldungen sind nach ihrer Wohnung wie folgt zu melden:

1. In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Nordgrenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Dohleimerstraße, durch die vorbereitete Schwalbacherstraße, die Hausnummern 2—14 einschließend, und durch die untere Rheinstraße; im Osten endet er mit der Nikolastraße und der Linie der Rheinbahn.

2. In der Knabenschule am Blücherplatz die Knaben und in der Mädchenschule an der Bleichstraße die Mädchen aus dem westlichen Stadtteil. Die Grenzen dieses Schulbezirks laufen durch die Lahn-, Seeroben-, hintere Welltrib-, Hellmund- und Dohleimerstraße.

3. In der Schule an der Gassestraße die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Lahn-, Seeroben-, hinteren Welltrib- und vorderen Emserstraße, mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Wörthstraße Nr. 43—71, 44—62, Kellerstraße, Platterstraße und Wörthstraße; außerdem die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—38, Röderstraße 1—14 und der Feldstraße.

4. In der Schule an der Lehrstraße a) die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—36, der Welltrib-, Stiftstraße, dem Nertal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem b) die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1—42.

5. In der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den Stadtteilen, die östlich der Hellmund- und vorderen Schwalbacherstraße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße und südlich der Sonnenbergerstraße, Webergasse und Schachtstraße gelegen sind.

6. In der Schule an der Mainzerlandstraße endlich die Kinder, die im südöstlichen Stadtteil zwischen der Frankfurterstraße, der Lessingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Die Anmeldungen nehmen die Herren Direktoren und Herr Lehrer Böhmgen entgegen, erstere von **Mittwoh, den 16. bis Mittwoh, den 23. Januar d. J., täglich — ausgenommen**

**Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoh und Samstag auch nachmittags von 2—4 Uhr in ihrem Amtszimmer, letzterer am Samstag, den 19. Januar, vormittags von 11—12 Uhr in der Schule an der Mainzer Landstraße.**

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein und für evangelische Kinder auch der Taufschein vorzulegen. Die Schulanmeldungen sind zur Anmeldung mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

6916

Der städtische Schulinspektor: Müller.

**Verdingung.**

Die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten** bei Einrichtung einer **Letter- und Wagenremise** auf dem städt. Grundstück an der **Platterstraße Nr. 64** hier selbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 25 Pfg. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**G. II. 182 Los III.**“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Mittwoh, den 23. Januar 1907, vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1906.

7359

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

**Verdingung.**

Die Lieferung des Bedarfs an **verzinsten Eimern zu Hohlkasten und Festsägen**, sowie an **Mörtel-eimern im Rechnungsjahre 1907** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathause Zimmer Nr. 65 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 M. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 19. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,**

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 3. Januar 1907.

7331

Städtisches Kanalbauamt.

**Verdingung.**

Die Ausführung der **Tüncher- und Anstreicherarbeiten** zur Instandsetzung der **Fassaden und Wandelhalle der alten Kolonnade Los I** und der **Theaterkolonnade Los II**, sowie die Erneuerung von **47 Stück Markisen an der Wandelhalle der alten Kolonnade Los III** an der Wilhelmstraße hier sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von je 50 Pfg. und zwar bis zum Montag, d. 14. Januar 1907 bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**G. II. 29—31 Los**“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Diensta, den 15. Januar 1907, vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

1359

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

**Verdingung.**

Die Verglasung des eisernen Rüsteneinbaues im Rüsthof des Kurhauses zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung unter Wiesbadener Unternehmern verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können im hiesigen Bauamt während der Dienststunden (9—12 und 3—6 Uhr) eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung von 1 Mark bezogen werden.

Die Angebote sind bis spätestens

**Diensta, den 15. Januar 1907, mittags 12 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder deren Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular versehenen Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

9296

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.